№ 15 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 18. Januar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ. im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Rhand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold, Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Die Krise im Zentrumslager

Die „Germania" zur Rede Imbusch'

Berlin, 17. Jan. Die „Germania" geht heute ausführlich auf die Oberhausener Rede des Zentrumsabgeordneten und Bergarbeiterführers Imbusch ein. Das Blatt schreibt u. a.: Die Rede von Imbusch hat die Auseinandersetzungen, die wir jetzt leider als Nachspiel der parlamentarischen Vorgänge erleben müssen, nicht unwesentlich verschärft. Sie hat die Gesichtspunkte stark ins Persönliche zugespitzt. Ziehen wir auch der Erregung des christlichen Bergarbeiterführers mit Verständnis gegenüber, Ton und Form der gegen Marx erhobenen Angriffe schießen weit über das Ziel hinaus und können in keinem Falle gebilligt werden. Es finden sich viele Übertreibungen, Verallgemeinerungen und Schiefheiten in der Imbusch-Rede, die sich vor allem auf die Zusammensetzung der Fraktionen beziehen. Aber man würde es sich zu leicht machen, wollte man mit dieser Kritik über die Rede von Imbusch hinwegsehen. Mit wachsender Besorgnis muß doch die Tatsache festgestellt werden, daß sich Parteileitung und Zentrumsarbeiterschaft voneinander entfernen. Es ist wünschenswert, daß den Gründen aufrichtig und ehrlich von allen Seiten nachgegangen wird. Ganz unbestritten ist, daß aus der psychologischen und sozialen Lage der Arbeiterschaft, in der sie sich nach den Jahren schwerer Notzeit immer noch befindet, eine ganze Reihe von Forderungen ihre innere Berechtigung erhält. Klug, weise und nötig dünkt uns, daß diese Forderungen nicht nur gehört werden, sondern daß man ihnen wirklich ernsthaft Rechnung trägt. Eines ist unbedingt erforderlich: die Verkettung, die aus dem unglücklichen Nachspiel der parlamentarischen Verhandlungen jetzt entstanden ist, muß gelöst werden. Dem Reichskanzler hat es durchaus ferngelegen, zum Anlaß einer solchen Auseinandersetzung zu werden, und wenn wir alle nur den Willen haben, dem Charakter der Partei entsprechend wahrhaft dem Ausgleich zu dienen, dann sei es unsere Aufgabe, uns nicht auseinander, sondern zueinander zu führen.

Ausscheiden Stegerwalds aus dem Parteivorstand?

Berlin, 17. Jan. Die „B. Z." berichtet: In politisch-parlamentarischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Abgeordneter Stegerwald sein Amt als 2. Vorsitzender des Zentrums niedergelegt hat mit der Begründung, daß ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit dem ersten Vorsitzenden, Reichskanzler Dr. Marx, unmöglich geworden sei. Es wird bestimmt erwartet, daß der Parteivorstand in den allernächsten Tagen zusammenberufen wird, um die Differenzen zwischen den beiden leitenden Persönlichkeiten der Partei auszugleichen.

Wie Wolffs Telegr.-Büro hierzu aus parlamentarischen Kreisen erfährt, wird die Sitzung des Parteivorstandes des Zentrums am morgigen Mittwoch stattfinden.

Wie die „Germania" zu der Meldung der „B. Z." mitteilt, ist, soweit sie unterrichtet sei, Abg. Stegerwald seit Wochen von Berlin abwesend. Seine Rückkehr steht bevor, so daß bis zum Eintreffen Stegerwalds gewartet werden müsse.

Die christlichen Gewerkschaften zur Besoldungsreform

wtb. **Berlin**, 17. Jan. Der am 16. Januar 1928 in Königswinter am Rhein versammelte erweiterte Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften befaßte sich u. a. auch mit den Auswirkungen der Besoldungsreform und nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Im Wettlauf um die Wahlstimmen der Beamten ist im Reichstage eine Besoldungsvorlage verabschiedet worden, die das deutsche Volk mit 1½ Milliarden belastet. Die Führer der christlichen Gewerkschaften haben im Reichstag eine vorläufige Neuordnung vorgeschlagen, die eine endgültige Lösung in Verbindung mit der Verwaltungsreform gebracht hätte, sofort aber eine Linderung der Not breiter Massen und der trostlosen Lage der Invalidenrentner herbeiführen sollte. Sie wurde größtenteils nicht beachtet. Weite Volksschichten teilen die Auffassung der christlichen Gewerkschaften. Angesichts dieser Tatsache weist der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften entschieden die vom Reichskanzler kundgetane Auffassung zurück, daß der von Herrn Dr. Stegerwald und einigen Gewerkschaftssekretären eingenommene Standpunkt durch Bewilligung der Besoldungsreform mit überwältigender Mehrheit widerlegt sei. Diese Mehrheit findet keinerlei Stütze, wenn man sich die aus unserer Gesamtlage sich ergebenden Notwendigkeiten verantwortungsbewußt vor Augen halte. Die christlichen Gewerkschaften würden sich nun erst recht geschlossen hinter Stegerwald und die vom Reichskanzler genannten Gewerkschaftssekretäre stellen. Sie seien ihnen für ihr entschiedenes und mutiges Auftreten dankbar.

Preußen und der Einheitsstaat

Der zweite Tag der Länderkonferenz

wtb. **Berlin**, 17. Jan. Die Verhandlungen der Konferenz der Länder wurden heute vormittag pünktlich 10 Uhr in der Reichskanzlei wieder aufgenommen. Als erster Redner nahm der sächsische Ministerpräsident Heldt das Wort, der die Verbesserung und die Vereinfachung der Verwaltung als durchaus möglich bezeichnete. Auf der anderen Seite warnte er davor, immer vom Einheitsstaat zu reden, ohne sich darüber klar zu sein, daß nicht eine gewaltsame, sondern nur eine ruhige und stetige Entwicklung ersprießlich sei. Der thüringische Staatsminister Dr. Leutheußer sprach die Hoffnung aus, daß die Konferenz namentlich für die kleineren und mittleren Länder insofern zu einem Erfolge führen werde, als ihre Vertreter das Gefühl mit nach Hause nehmen könnten, daß das Reich sich seiner Pflicht bewußt sei, auch seine schwächeren Glieder mit allen Kräften zu unterstützen. Auch Dr. Leutheußer trat für Vereinfachung und Vereinheitlichung ein, betonte aber ebenfalls, daß dieser Weg nur überlegt und schrittweise gegangen werden könne. Der hessische Staatspräsident Ulrich übte Kritik an der nach seiner Auffassung lediglich negativen Einstellung der Referate. Er unterstrich, daß es kein Zurück geben könne zu dem, was war. Eine solche rückwärtsschauende Einstellung sei in den Referaten des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held und des württembergischen, Bazille, zum Ausdruck gekommen. Die Politik des Reiches und der Länder müsse nach vorwärts gehen. Diese Notwendigkeit werde einfach durch die Tatsache diktiert, daß wir uns erhalten müssen. Dieser Redner forderte weiter, daß einzelne Verwaltungsgebiete allmählich immer mehr in die Hände des Reiches übergehen müßten. Staatspräsident Remmele-Baden behandelte vor allem die Finanzfragen. Er warnte davor, einen gefährlichen Zentralismus unorganisch treiben zu lassen, ohne sich über die letzten Konsequenzen klar zu sein. Nachdem der preußische Ministerpräsident Braun sich noch mit einzelnen Diskussionsrednern zu seinem Referat auseinandergesetzt hatte, behandelte der oldenburgische Ministerpräsident von Finck die aktuellen Probleme unter dem besonderen Gesichtspunkt der oldenburgischen Bedürfnisse. Schließlich nahmen in der Vormittagssitzung noch Reichsarbeitsminister Brauns, der Vorsitzende des Landespräsidiums von Lippe, Drake, der Ministerpräsident von Anhalt, Delff, und der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Minister Dr. Jasper, sowie der Staatsminister v. Mecklenburg-Strelitz Dr. Hustedt das Wort.

*

Die Nachmittagssitzung

wtb. **Berlin**, 17. Jan. (Drahtber.) Um ¼4 Uhr wurde in der Länderkonferenz die Diskussion fortgesetzt. Es sprachen der bayrische Ministerpräsident Heldt, Bürgermeister Petersen-Hamburg und der preußische Ministerpräsident Braun. Dann verließ man den 1. Punkt der Tagesordnung und ging zum Referat „Maßnahmen zur Gewährleistung zu sparsamster Finanzwirtschaft" über, das der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff erstattete.

Das Korreferat des preußischen Ministerpräsidenten

wtb. **Berlin**, 17. Jan. (Drahtb.) In seinem auf der Länderkonferenz erstatteten Korreferat über die Beziehungen zwischen Reich und Ländern ging der preußische Ministerpräsident Dr. Braun davon aus, daß es gerade die bayrische Regierung gewesen ist, die schon vor einigen Jahren auf die Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände hingewiesen und in einer eingehenden Denkschrift dargelegt habe, wie die jetzigen verfassungsrechtlichen Verhältnisse reformiert und geändert werden könnten.

Die jetzigen Zustände, so führte Braun aus, seien auf die Dauer unhaltbar, und zwar unhaltbar aus finanziellen wie aus allgemeinen staatspolitischen Erwägungen. Ich lege aber auf die finanzielle Seite kein so großes Gewicht, weil ja das billigste System nicht immer das beste ist, wie die billigste Ware immer die schlechteste ist. Ob das eine oder das andere System in seiner praktischen Auswirkung, und zwar finanziell, billiger oder teurer ist, das läßt sich zahlenmäßig überhaupt nicht nachweisen. Alle Vergleiche, wie sich die Dinge in Amerika oder in der Schweiz oder in Dänemark oder zwischen den innerdeutschen Staaten finanziell gestalten, führen zu keinem klaren Bild über die finanzielle Wirkung des einen oder des anderen, was hier in der Form angestrebt wird. Die Kompliziertheit, die sich aus unseren komplizierten Verhältnissen ergibt, wird von allen verantwortlichen Kreisen in der Wirtschaft und in der Verwaltung empfunden, läßt sich aber zahlenmäßig nicht nachrechnen, und demgemäß auch nicht zu Vergleichszwecken gegenüberstellen.

Es wird auch, und zwar mit Recht, eingewendet, das Bismarcksche Reich sei auch nicht billiger gewesen. Das stimmt. Es war vielleicht, da noch die Ausgaben für die verschiedenen Hofhaltungen hinzukamen, sogar noch etwas teurer. Bei dieser Argumentation wird auch immer vergessen, daß wir damals ein reiches Land waren und uns eine gewisse Komfortabilität leisten konnten, die wir uns heute nicht mehr leisten dürfen. Ich lege das Schwergewicht auf die staatspolitischen Verhältnisse, die meiner Meinung nach im alten Reich nur erträglich waren durch die Hegemonie Preußens und die Personalunion, die sich zwischen der preußischen Regierung, zwischen der preußischen Spitze und der Spitze der Reichsregierung ergaben. In Weimar hat man diese Grundlage verlassen. Wir hatten vor Weimar keinen rein föderativen Staat, und wir haben ihn auch heute nicht.

Geographisch ist schon ein reiner Föderativstaat unmöglich. Es ist ausgeschlossen, daß eine gleich berechtigte Förderation auf demokratischer Grundlage in der praktischen Ausführung bestehen kann, wenn der eine Teil fast 40 Millionen Einwohner und der andere Teil nur 40 000 umfaßt. Jedenfalls ist man in Weimar auf halbem Wege zum Einheitsstaat stehen geblieben, und aus dieser Halbheit ergibt sich die ganze Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes. Den Ländern ist das Rückgrat jeder Staatshoheit, d. h. die Finanzhoheit, im wesentlichen genommen. Da liegt die Wurzel des ganzen Uebels. Solange unsere staatsrechtlichen Verhältnisse diesen unbefriedigenden, sagen wir einmal fast labilen Zustand haben, solange werden wir auch nicht zu einer Regelung des Finanzausgleiches zwischen Reich und Ländern gelangen können. Jetzt liegen die Dinge so, daß es eine Reihe von Ländern gibt, die zwar den Willen, aber nicht mehr die Kraft, die finanzielle Kraft haben, ihr eigenstaatliches Leben aufrecht zu erhalten.

Ich stehe auf dem Standpunkt, daß kleine Länder, die den Willen und die Kraft zur Eigenstaatlichkeit haben, wie Herr Ministerpräsident Held ganz richtig sagte, gegen ihren Willen nicht gezwungen werden können, ihre Eigenstaatlichkeit aufzugeben, und ich stehe auch nicht an, hier zu erklären, daß die preußische Regierung, soweit ich sie beeinflussen kann, stets davon ausgegangen ist, daß wir durchaus keinen Zwang auf kleine Länder ausüben wollen, sich Preußen anzuschließen.

Es wird jetzt so hingestellt, als ob Preußen seine Fangarme überallhin ausstreckt, um solche kleine Länder zu verschlucken. Wir denken garnicht daran. Jeder Anschluß eines Landes bedeutet für uns eine Vergrößerung der Lasten, um so mehr, als diese Länder auch noch mit gewissen Prätentionen zu uns kommen. Wie die Dinge heute liegen, bedeutet das Aufgeben jedes kleinen Landes, wenn die Reichsverfassung unverändert bleibt, für Preußen eine Einschränkung seines Einflusses im Reichsrat und demgemäß in der Reichspolitik.

Der preußische Ministerpräsident behandelte darauf den Regierungsdualismus zwischen der Reichsregierung und der preußischen Regierung, der gewiß kein erstrebenswerter Zustand sei, den es aber früher auch schon gegeben habe, und führte dann weiter aus: Daß im Einheitsstaat die Stammeseigenheiten nicht genügend berücksichtigt werden können, ist einer der Einwände gegen eine größere Vereinfachung unseres innerstaatlichen Lebens. Die angeblichen Stammeseigenheiten haben bei der Abgrenzung der deutschen Länder oft nur eine ganz geringe, zum Teil gar keine Rolle gespielt. Als Napoleon seiner Zeit eine gewisse Abgrenzung der innerdeutschen Länder schuf, hat er weder an Stammeseigenheiten noch an sonstige innerdeutsche kulturelle Belange gedacht, sondern nur daran: Wie schwäche ich Deutschland und wie verhindere ich, daß Deutschland zu einem einheitlichen Willen nach außen kommen kann?

Der Ministerpräsident sprach sich sodann für den Gedanken aus: Staaten, die ihre Selbständigkeit aufgeben wollen, zu Reichsländern zu machen und demgemäß vom Reich verwalten zu lassen. Man könne nicht davon reden, daß die Verwirklichung des Einheitsstaates dem Sozialismus zuzute komme und den Zusammenbruch herbeiführen würde. Der Weg, der in Weimar eingeschlagen worden ist, muß konsequent durchgeführt werden, und da man nicht zu dem zurückgehen kann, was 1914 war, sehe ich den Weg nur darin, daß das Reich weiter die legislative Gewalt, die die Verfassung ihm gibt, restlos ausschöpft, gewiß langsam, aber doch ganz systematisch und zielbewußt.

*

Das voraussichtliche Ergebnis

Einsetzung eines Arbeitsausschusses.

wtb. **Berlin**, 17. Jan. In politischen Kreisen beurteilt man die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder heute dahin, daß sie wahrscheinlich zu der Einsetzung eines Ausschusses führen wird, der in bestimmter Zeit genaue Vorschläge ausarbeiten muß, durch die die Ziele der Konferenz verwirklicht werden könnten. Man weist weiter darauf hin, daß natürlich ein so großes Gremium von über 100 Personen eigentlich nur die Aufgabe lösen kann, in Rede und Gegenrede die Probleme herauszustellen und Wege zu ihrer Lösung anzudeuten, daß dagegen die praktischen Arbeiten einem engeren Kreise zugewiesen werden müssen, der befähigt ist, an die praktische Verwirklichung der ausgesprochenen Gedanken heranzutreten.

Die Klippen im Schulgesetz

Berlin, 17. Jan. Zu den Verhandlungen über das Reichsschulgesetz schreibt die „B. Z. am M.", es sei eine ernste Wendung eingetreten, die das Schicksal des Schulgesetzes in Frage stelle. Es handele sich um den § 16 a, der ausdrücklich festlegt, daß in allen den Gebieten des Reiches, wo bereits durch Gesetz oder Vereinbarung die Frage des Religionsunterrichtes geregelt sei, es bei dieser Regelung bleibe.

Hierzu erfährt das Wolffsche Tegraphen-Büro, daß der Deutschen Volkspartei hinsichtlich dieses § 16 a, der auf Antrag der Deutschen Volkspartei in das Gesetz aufgenommen wurde, in der Tat Bedenken gekommen seien. Wenn aber das genannte Blatt von einer Gefährdung des Schulgesetzes spricht, so ist darauf hinzuweisen, daß der Schwerpunkt der Lage nach wie vor in dem § 20, der die Simultanschulen betrifft, zu suchen ist, da die Parteien mit Bezug auf diesen Paragraphen an ihren Auffassungen festhalten.

Trotzki in die Verbannung abgereist

Berlin, 17. Jan. (Drahtber.) Nach einer Meldung des Moskauer Korrespondenten des B. T. ist nunmehr am Montagabend Trotzki von Moskau in die Verbannung nach Wjernj an der turkestanischchinesischen Grenze abgereist. Der genannte Korrespondent hatte vor wenigen Tagen noch eine Unterredung mit Trotzki, der u. a. bezweifelte, ob eine englische Linksregierung mit liberalem Einschlag entgegenkommende Absichten gegenüber Rußland haben würde. Beim Abschied sagte Trotzki, der den Humor des unerschütterten Mannes zeigte, zu den Journalisten: „Besuchen Sie mich in Wjernj!"

*

wtb. **Berlin**, 17. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, kann nunmehr authentisch bestätigt werden, daß von neuen Schwierigkeiten, die die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen stören oder unterbrechen könnten, nicht die Rede sein kann.

wtb. **Paris**, 17. Jan. (Drahtb.) Aus Anlaß der Anwesenheit des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Wirth in Paris gab der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, in den Räumen der Botschaft ein Frühstück zu 34 Gedecken, zu dem die führenden politischen Persönlichkeiten Frankreichs geladen waren.

wtb. **Oslo**, 17. Jan. (Drahtber.) Heute wurde ein Abkommen zwischen der deutschen und der norwegischen Regierung über die gegenseitige Aufhebung des Visumzwanges unterzeichnet.

wtb. **Egent Gotthard**, 17. Jan. Heute traten Delegierte der österreichischen und ungarischen Eisenbahn- und Zollbehörden hier zu einer Untersuchung über den von Österreich angehaltenen Waffentransport aus Italien zusammen. Da es sich offenbar um eine reine Zollangelegenheit handelt, der eine politische Bedeutung nicht zukommt, gehören der Untersuchungskommission lediglich Eisenbahn- und Zollfachleute an.

Festnahme der beiden tschechoslowakischen Deserteure in Polen.

wtb. **Prag**, 17. Jan. Der Korporal Marek und Schüler Mika, die am 15. Januar vom Prossnitzer Flugplatz aus mit dem Flugzeug „S. 18—21" abgeflogen waren, wurden gestern auf polnischem Gebiete bei Lublin, wo sie infolge Benzinmangels eine Notlandung vornehmen mußten, aufgegriffen. Beide Deserteure wurden verhaftet.

Woldemaras in Berlin

wtb. **Berlin**, 17. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, trifft Präsident Woldemaras am 25. Januar zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein. Der Gegenstand seiner Besprechungen mit dem Minister des Äußern wird in erster Linie der deutsch-litauische Handelsvertrag sein. Außerdem werden eine Reihe von anderen Verträgen zur Verhandlung kommen, über die zum Teil auch schon vorverhandelt worden ist und die zum Teil schon ziemlich weit gediehen sind. Dies sei nötig geworden durch den Übergang des Memelgebiets an Litauen. Es handelt sich dabei um die Regelung der Fischerei, der Wasserwirtschaft, des Grenzverkehrs, des Renten- und Militärrentenwesens und Beamtenabkommens, über die Frage der Memeloptanten wird in Kowno verhandelt. Sollte diese Frage bis zum Eintreffen Woldemaras noch nicht gelöst worden sein, so dürfte sie wohl auch hier in Berlin verhandelt werden.

Deutsches Reich

Schlichtungsverfahren über die Einstufung der Angestellten. Wie mitgeteilt wird, sollen die abgebrochenen Verhandlungen mit den Angestellten des Reiches im Schlichtungsverfahren erledigt werden. Professor Dr. von Möllendorf ist als Schlichter bestellt. Er ist zurzeit nicht in Berlin und fährt erst Ende des Monats nach dort zurück. Man hofft, daß er die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß bringen wird.

*

Die deutsch-österreichische parlamentarische Strafrechtskonferenz hat in ihren Sitzungen am Sonnabend, Sonntag und Montag das gesamte Arbeitsprogramm erledigt. Es wurde eine Einigung über sämtliche Punkte erzielt, in denen die bisherigen Beschlüsse des österreichischen und des deutschen Strafrechtsausschusses von einander abwichen. Die Teilnehmer waren Gäste des Reichsjustizministers, des österreichischen Gesandten und des preußischen Justizministers. Am Sonnabend und Sonntag besuchten sie die Staatsoper und die städtische Oper. Es ist in Aussicht genommen, die nächste Tagung der Konferenz in Dresden abzuhalten.

*

Erholungsurlaub Dr. Stresemanns. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird, nach einer Berliner Meldung, in der ersten Februarhälfte einen längeren Urlaub antreten, um seine Gesundheit zu kräftigen. Sein Gesundheitszustand erlaubt es ihm nicht, wie vorgesehen, am 25. d. Mts. die Festrede bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei zu halten. Die Veranstaltung ist deshalb abgesagt worden.

Auslandsnachrichten

Ein Dementi der Sowjetregierung.

wtb. **Moskau**, 17. Jan. (Drahtb.) Die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht folgende Erklärung: Einige ausländische Agenturen und Zeitungen haben die Meldungen verbreitet, daß der Vatikan angeblich ein Todesurteil der Sowjetregierung gegen den Papst erhalten habe, das anderen Meldungen zufolge angeblich von Stalin unterzeichnet sein sollte. Die Meldung entbehrt jeder Grundlage und beruht auf einem böswilligen Scherz.

*

Parteitag der jugoslawischen Demokraten.

wtb. **Belgrad**, 16. Jan. Der Kongreß der demokratischen Partei trat in Belgrad unter dem Vorsitz des Parteiführers Davidowitsch in Anwesenheit von 760 Delegierten aus dem ganzen Lande zusammen. Außenminister Marinkowitsch wies die gegen Südslawien erhobenen Vorwürfe angeblicher Hegemonie und des Imperialismus zurück. Wir fordern weder Priorität noch Hegemonie. Wir wünschen Brüderlichkeit, werden jedoch das Prinzip „Der Balkan den Balkanvölkern!" und die Unabhängigkeit der Balkanvölker selbst dann verteidigen müssen, wenn wir allein stehen sollten.

*

Franz Schubert-Gedächtnistag in Amerika.

wtb. **Newyork**, 16. Jan. Unter Vorsitz von Otto Kahn hat sich hier ein Ausschuß aus Vertretern der Universitäten, der Geistlichkeit, der Kunst- und Geschäftswelt gebildet, um eine würdige Begehung des 100. Todestages Franz Schuberts in die Wege zu leiten, dessen Werke in über 1000 Städten zu Gehör gebracht werden sollen.

*

Rückreise Coolidges nach Washington.

wtb. **Havanna**, 17. Jan. (Drahtber.) Präsident Coolidge hat sich in Begleitung Kelloggs und des Marinestaatssekretärs Wilbur auf dem Kreuzer „Memphis" zur Rückreise nach Key West eingeschifft. Er hofft am Donnerstag wieder in Washington zu sein.

*

Lynchversuch in den Vereinigten Staaten.

wtb. **Flint** (Michigan), 17. Jan. Nach der Verhaftung eines Mannes, der beschuldigt wird, ein fünfjähriges Mädchen entführt zu haben, versammelte sich eine wütende Volksmenge von etwa 10 000 Personen vor dem Gefängnis und drohte den Häftling zu lynchen. Die Gefängnisbehörden mußten ihre Zuflucht zu Tränengas nehmen, um die Menge zurückzudrängen, die schließlich durch Truppen zerstreut wurde.

Neues vom Tage

Straßenunfall des früheren Vizepräsidenten der Reichsbank.

Der frühere Vizepräsident der Reichsbank, Wirkl. Geheimrat von Glasenapp, wurde gestern mittag am Kaiser Franz-Josefsplatz in Berlin, gegenüber der Staatsoper, von einem Lastkraftwagen angefahren. Der Verunglückte mußte in besinnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

Bankier Kunert legt Berufung ein.

Der gestern zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte Bankdirektor Kunert hat, wie die „B. Z." erfährt, gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Selbstmord des Pförtners des Wilmersdorfer Krematoriums.

Der Pförtner Zepter des Wilmersdorfer Krematoriums, in dem vor einigen Tagen die Leiche des Restaurateurs Winkler des Goldgebisses beraubt worden war, wurde gestern früh an einer Straßenkreuzung in Wilmersdorf an einem Baum erhängt aufgefunden. Zepter war vor kurzem in dieser Angelegenheit, in der bereits zwei Heizer verhaftet worden waren, von der Kriminalpolizei vernommen worden.

Zur Munitionsbeschlagnahme im Kieler Hafen.

In Sachen der Munitionsbeschlagnahme im Kieler Hafen führt dem Vernehmen nach die Staatsanwaltschaft in Verbindung mit der Kriminalpolizei in Halle gegenwärtig die Untersuchung in Halle und Torgau. Es handelt sich bekanntlich um die 17 Eisenbahnwagen mit Gewehrmunition, die jetzt nach der gerichtlichen Beschlagnahme in einem Leichter verwahrt wird. Absender und Empfänger der Sendung waren bisher nicht in Erfahrung zu bringen.

9 Todesopfer der Völklinger Explosion.

Von den bei der Hochofenexplosion in Völklingen schwer verletzten Arbeitern sind inzwischen zwei weitere ihren Verletzungen erlegen, so daß sich die Zahl der Toten auf neun erhöht.

Die Bürger von Detmold wählen am 29. Januar den Wahlvorschlag Nr. 6:

„Deutsche Volkspartei"

Lipper Land

Flugzeug-Notlandung

Gestern nachmittag mußte auf dem Acker des Gutes Braunenbruch der Flugschüler Konrad Briehle mit dem Flugzeug D. 1136 der Flugschule Raab-Katzenstein, Kassel, notlanden. Der Flieger, der vor zwei Tagen vom Flugplatz in Kassel abgeflogen war, machte seinen Prüfungsflug ohne Begleiter und war bis Hannover geflogen. Auf der Rückfahrt war das Glück dem Prüfling nicht hold. Betriebsstoffmangel zwang ihn, bereits am 16. in Nehlsen eine Notlandung vorzunehmen. Die immer ungünstiger werdenden Witterungsverhältnisse im Teutoburger Walde, zwangen den jungen Führer, sich nach einem Landungsplatze umzusehen. In der als Regenecke bekannten Gegend bei Paderborn mußte er zeitweise bis 5 Meter über die Bäume dahinfliegen. Auch der inzwischen sich einstellende Mangel an Betriebsstoff zwang den Piloten zu diesem unfreiwilligen Aufenthalt. Er setzte seine Maschine heil auf den bestellten Acker des Gutes Braunenbruch. Eine große Zahl Neugieriger hatte sich schnell eingefunden und betrachtete sich staunend diesen Riesenvogel aus der nächsten Nähe. Heute vormittag wird der Flieger wieder starten, um seinen Flug zu Ende zu führen. Hoffentlich gelingt es ihm, sein Ziel ohne jeden weiteren unfreiwilligen Aufenthalt zu erreichen.

Aus der Handwerkskammer

Die Handwerkskammer veranstaltet am Sonntag, dem 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, in Blomberg im Hotel „Kaiserhof" eine große Handwerkerversammlung, zu der alle selbständigen Handwerker mit ihren Frauen und erwachsenen Töchtern eingeladen werden.

Die Versammlung hat den Zweck, dem Handwerk im lippischen Osten unter Vermeidung weiter Wege und Zeitverluste mal wieder über die Tätigkeit der Handwerkskammer und die Lage im lippischen Handwerk zu berichten. Ferner soll im Anschluß daran erneut der Versuch gemacht werden, durch Einrichtung von billigen Buchführungskursen möglichst viele Handwerker zu geordneter Buchführung zu veranlassen, damit eine richtige Kalkulation im Handwerk ermöglicht wird und die ständigen Klagen und Streitigkeiten wegen zu hoher Steuereinschätzung beseitigt werden. Aus diesem Grunde ist die Teilnahme der Frauen und erwachsenen Töchter an der Versammlung dringend erwünscht, da diese dem Meister am besten bei der Buchführung unterstützen können.

Die Handwerkskammer scheut keine Mühe, durch geeignete Vorschläge und Beihilfen das Handwerk zu fördern und es, wenn irgend möglich, trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu neuer Ordnung und Zufriedenheit zu führen. Möge die Versammlung daher durch starken Besuch zum vollen Erfolg gebracht werden.

Wer fern bleibt, schädigt sich selbst.

— **Lippes Vertreter auf der Länderkonferenz.** An der zurzeit in Berlin tagenden Länderkonferenz nehmen aus Lippe Herr Drake und Herr Oberregierungsrat Heise teil.

— **Abbruch der Inspizierungsreise des Generals der Infanterie Heye.** Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heye, hatte auf seiner Inspizierungsreise im Wehrkreise 6, die ihn auch nach Detmold führen sollte, die Garnisonen Braunschweig und Lüneburg besichtigt. Der General hat nunmehr seine Besichtigungsreise unterbrochen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Der Abbruch der Besichtigungsreise und die Rückkehr des Generals nach Berlin sind augenscheinlich durch die infolge des Rücktrittsgesuches des Reichswehrministers Dr. Geßler im Reichswehrministerium entstandene Krise veranlaßt.

— **Durch Rangierbewegungen beschädigte Sendungen.** Wie uns der Verkehrsverband Niedersachsen-Kassel mitteilt, hat dieser auf Grund verschiedener bei ihm vorgebrachter Beschwerden über die häufige Beschädigung von Sendungen durch zu heftige Rangierbewegungen die Reichsbahndirektion Hannover gebeten, für Abstellung der beklagten Mißstände Sorge tragen zu wollen. Daraufhin hat die Reichsbahndirektion den Bediensteten der Unterwegs- und Umbehandlungsstationen ihres Bezirkes erneut und eindringlich eine schonliche Behandlung aller Gütersendungen bei Ausübung des Verschiebedienstes zur Pflicht gemacht.

Detmold

— **Auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit** bei der Firma Gebr. Klingenberg konnte am Montag, 16. Januar, der lithographische Maschinenmeister Herr Fritz Brükner, Sachsenstraße 22, zurückblicken. Nachträglich unseren besten Glückwunsch zu diesem schönen Jubiläum!

— **Der Grundbesitzer- und Verkehrsverein** hält morgen abend 8¼ Uhr im „Odeon" eine Versammlung ab, zu der alle Mitglieder und auch alle dem Verein noch nicht angehörenden Haus- und Grundbesitzer Detmolds und der Umgebung eingeladen sind. Außer wichtigen Fragen von ernstester Bedeutung für den Hausbesitz wird das Mitglied des Landespräsidiums, Herr Hofrat Staercke, über allgemeine Wirtschafts- und Steuerfragen in ihrer Bedeutung für den Haus- und Grundbesitz sprechen. Auf diese Versammlung sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen.

— **Schweinemarkt.** Der Schweinemarkt am Dienstag war in der Hauptsache von Händlern beschickt. Es gab ein flottes Geschäft. Aufgetrieben waren 300 Schweine. Es wurden gehandelt: 6—8 Wochen alte Ferkel mit 12—15 RM., 8—10 Wochen alte mit 18 bis 20 RM., Läufer und Sauen erzielten 40—50 Pfg. pro Pfund.

— **Vom Verband der Fleischbeschauer** wird uns geschrieben: Bei den zur Zeit äußerst niedrigen Schweinepreisen wiederholen sich die Fälle immer mehr, daß in Privathaushaltungen Schweine geschlachtet, verwurstet und die fertige Ware später zum Verkauf angeboten wird, ohne daß hier die amtliche Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen wurde. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen. Wer Wurst oder Speck verkaufen will, muß das Schwein lebend und geschlachtet vom zuständigen Fleischbeschauer untersuchen lassen. Wir werden künftig mehr wie bisher auf diese Fälle achten, und bei Uebertretungen streng gesetzlich vorgehen.

— **Der Maskenball des Detmolder Männerchors** e. V. findet bestimmt am 28. Januar statt. Auch in diesem Jahre wird das künstlerische Niveau stark und maßgebend beeinflußt von einer Künstlergruppe, an deren Spitze das Ehrenmitglied des Chores, Professor Lauermann, steht. Prinzip: keine wahre Freude, die nicht durch die Kunst beherrscht wird. So wird der Leitgedanke des Balles „1000 und eine Nacht" eine entsprechende Stätte und einen vornehmen Rahmen finden. Damit dies möglich wird, ist es notwendig, alles auszuscheiden, was nicht in den Rahmen paßt. Die Rücksicht auf seine Gäste zwingt den Verein zu strengster Kontrollmaßnahme. Der Verein bittet deshalb alle, die den Wunsch haben, den Ball mitzumachen, sich an Mitglieder des Chores zu wenden. Außerdem liegen Einladungslisten auf im Vereinslokal August Geiger, „Hermannsburg", Krummestraße, Fernsprecher 347.

— **Evangelisationsversammlungen** finden wieder statt in der Kirche, Mühlenstraße 16. Solche Versammlungen sind nichts Neues mehr, haben aber immer noch eine besondere Bedeutung und Zugkraft, weil das Evangelium für alle Zeiten und für alle Menschen ist. Der Einfluß ist immer heilsam und viele haben dadurch ihren Gott wiedergefunden. Es sei daher auch an dieser Stelle auf die Versammlungen hingewiesen. Näheres im Anzeigenteil dieses Blattes.

— **Das Moderne Lichtspielhaus** veranstaltet mit ihrem neuen Programm ?ei Lustspiel-Tage. Die entzückende Lustspiel-Novität „Küssen ist keine Sünd . . ." dürfte allgemein gefallen, zumal die Regie bei diesem Film mit Geschmack und sicherem Taktgefühl arbeitete. Das gleiche ist auch bei der lustigen Familienangelegenheit „Haltet den Dieb" der Fall. — Wer sich für einige Sekunden aus den trüben Sorgen des Alltags reißen will, der besuche die Lustspiel-Tage.

— **Landestheater.** Wedekinds Schauspiel „König Nicolo" gelangt heute, Mittwoch, in der bereits bekannten Besetzung zum letzten Male zur Aufführung. Das Werk hatte an allen Bühnen einen durchschlagenden Erfolg. Am Freitag, dem 20. Januar, findet ein Shakespeare-Lustspielabend statt. Dieser Abend bringt das beste und meist gegebenste Lustspiel „Was ihr wollt."

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag 3½ Uhr findet ein Kaffee-Konzert bei freiem Eintritt statt.

Aufklärung der Bluttat bei Erder

Die Vorgeschichte der Tragödie und der Hergang der Tat — Eine Woche besinnungslos im Wald — Schreckliche Folgen für Finke

Die furchtbare Bluttat, die sich vor einigen Tagen im Walde bei Erder zugetragen hat, ist durch die Ermittlungen des Sonderdienstes der Staatlichen Kriminalpolizei und der Detmolder Staatsanwaltschaft inzwischen nahezu restlos aufgeklärt worden. Dabei wurden im Gegensatz zu den ersten Meldungen

ganz überraschende Ergebnisse festgestellt,

die geeignet sind, der ganzen Tragödie eine andere Wendung zu geben.

Der Täter, der noch nicht 21jährige Georg Finke aus Varenholz, war seit vier Monaten bei einer Bielefelder Getreidefirma als Angestellter beschäftigt. Er hatte mit der aus Bielefeld stammenden und dort in einer Buchhandlung beschäftigten Alma Köster ein Liebesverhältnis angeknüpft, das sich jedoch von Anfang an sehr unglücklich gestaltete, da Finke

von einer krankhaften Eifersucht besessen

war und zum Beispiel schon in große Aufregung geriet, wenn jemand von seinen Bekannten mit der Alma K. sprach oder gar mit ihr ausging. Beide waren zuletzt am Sonntag, dem 8. Januar, zu Besuch bei Finkes Mutter in Varenholz gewesen und kehrten abends nach Bielefeld zurück. Am Montag, dem 9. Januar, ist Finke zum letztenmal an seiner Arbeitsstelle erschienen. Am gleichen Tage schrieb er von Bielefeld an seine Mutter noch einen Brief, in dem er ihr mitteilte,

daß er sich das Leben nehmen wolle.

Als das junge Mädchen am Montag morgen zu gewohnter Zeit ins Geschäft gehen wollte, lauerte ihr Finke bereits auf und machte auch ihr von seinem Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, Mitteilung. Alma K., die als ein lebensfrohes, heiteres Mädchen geschildert wird und mit ihren Eltern in bestem Einvernehmen lebte, suchte beruhigend auf F. einzuwirken, doch prallten alle ihre Vernunftgründe an dem hartnäckigen Widerstand Finkes ab, so daß sie einsehen mußte, daß er auf seinem Entschluß um jeden Fall beharren wollte. Unter diesen Umständen ging Alma K. zu ihrer Mutter zurück und teilte ihr die Absichten Finkes mit. Sie sagte ihrer Mutter ferner, daß sie nicht ins Geschäft gehen würde. Die Mutter sah die beiden jungen Leute in der Richtung nach Brackwede fortgehen. Von Brackwede aus fuhren beide mit dem Zuge nach Vlotho und von dort mit dem Postauto bis nach Kalldorf, Wegeabzweigung Erder. Von hier gingen sie auf dem Fußweg an der Weser entlang bis an den kleinen Tannenwald, in dem sich dann die entsetzliche Tat abgespielt hat.

Finke gab bei seiner Vernehmung an, daß er auf seine Begleiterin auf deren ausdrücklichen Wunsch einen Schuß aus seiner Pistole in die Schläfengegend abgegeben habe, worauf das Mädchen sofort besinnungslos zusammengebrochen sei. Darauf habe er sich selbst in die rechte Schläfe geschossen.

Gegen diese Angaben spricht aber zunächst der Umstand, das Alma K., wie schon oben erwähnt, alles daran gesetzt hat, um F. von seinen Selbstmordabsichten abzubringen, und zum andern die Tatsache, daß der Brief, den man, wie schon gestern mitgeteilt, bei der Toten gefunden hat und in dem es heißt, daß sie aus dem Leben scheiden wolle und nicht mehr nach Hause zurückkehren werde,

höchstwahrscheinlich von Finke selbst abgefaßt

worden ist. Die Tragödie hat sich danach also bereits vor acht Tagen abgespielt. Finke selbst ist am nächsten Tage, also am 10. Januar, von dem des Weges kommenden Landwirt Kortemeier jun. aus Erder gesehen worden, der ihn aber für einen schlafenden oder betrunkenen Mann gehalten hat und sich daher nicht weiter um ihn kümmerte. Am Freitag nachmittag hat Kortemeier ihn an der gleichen Stelle liegen sehen, aber diesmal in einer anderen Lage und zwar mit den Füßen nach der Weser zu. Auch diesmal hat Kortemeier den Liegenden unbeachtet gelassen.

Es scheint also festzustehen, daß Finke

mehrere Tage besinnungslos am Tatort gelegen hat.

Nach seinen Angaben hat er an einem Tage, an welchem kann er allerdings nicht sagen, die Besinnung wiedererlangt. Als er dann das Mädchen röchelnd neben sich habe liegen sehen, habe er zunächst versucht, sie aufzurichten, ihr aber dann, als sie wieder umsank, noch einen zweiten Schuß beigebracht. Dann hat er die Pistole auf sich gerichtet und sich ebenfalls noch einen zweiten Schuß in die linke Schläfe geschossen, der die Sehnerven zerstörte, so daß Finke wahrscheinlich

auf beiden Augen das Augenlicht verlieren wird.

Die fachärztliche Untersuchung hierüber ist allerdings noch nicht abgeschlossen, doch besteht nach Lage der Dinge wenig Hoffnung, ihm das Augenlicht zu erhalten.

Damit noch nicht genug. Um die tragischen Begleitumstände der schrecklichen Tat noch zu erhöhen, hat die Untersuchung im Detmolder Landkrankenhaus, wohin Finke gestern im Krankenautomobil von Rinteln aus überführt wurde, noch ergeben, daß ihm bei dem mehrere Tage und Nächte währenden Liegen im Walde ohne Schuhe beide Beine erfroren sind, so daß sich die Aerzte notgedrungen entschlossen haben, ihm beide Beine zu amputieren.

Am Sonntag nachmittag hat sich Finke dann aufgerafft und sich mit seiner letzten Kraft an den Wegrand geschleppt. Dabei mußte er über ein gepflügtes Feld und ist dann an der Böschung der Landstraße heruntergefallen. Dort wurde er

von einem aus Varenholz kommenden Auto entdeckt.

Der Führer des Wagens, dem Finke bekannt war, hielt sofort an und fragte ihn, wie er dorthin gekommen sei. Finke antwortete zunächst, er sei im Walde überfallen worden und könne nicht mehr sehen. Seine Begleiterin liege noch im Walde. Der Chauffeur ist dann der Spur nachgegangen und fand das Mädchen tot im Walde liegen. Als er zu Finke zurückkam, gestand ihm dieser die Wahrheit ein. Finke wurde darauf von dem Auto nach Varenholz gebracht, wo ihm ein Arzt die Kugel aus dem Kopfe entfernte und seine Ueberführung in das Rintelner Krankenhaus anordnete. Hier wurde auch die zweite Kugel entfernt und die erste Vernehmung durchgeführt, bei der Finke den ganzen Hergang erzählte, wie er auch oben geschildert ist.

Der Tatort

liegt an der Straße zwischen Erder und Varenholz, kurz vor der Einbiegung in den Varenholzer Wald, etwa 2 Kilometer von Erder entfernt. Der Boden ist etwas zerwühlt, sodaß die Vermutung nicht von der Hand zu weisen ist, daß ein Kampf zwischen beiden sich abgespielt hat. Dies würde auch wiederum dagegen sprechen, daß F. die K. mit ihrem Einverständnis getötet hat.

In der Tasche des Mädchens befanden sich zwei leere Patronenhülsen des Revolvers (Kaliber 6,35).

Eine erschütternde Szene

spielte sich ab, als die Eltern der ermordeten Alma Köster, die bei der Vernehmung zugegen waren, an die Totenbahre ihrer Tochter in der Leichenhalle in Erder traten.

Eine Reihe von Anzeichen sprechen dafür, daß Finke bei seiner Bielefelder Firma Unterschlagungen im Gesamtbetrage von 6000 Mark verübt hat. Die unterschlagene Summe ist durch die Angehörigen wieder gedeckt worden.

Als Finke am Straßenrand aufgefunden wurde, hatte er nur noch 35 RM. bei sich. Da er jedoch am Sonntag mittag in einer Wirtschaft noch eine Barschaft von über 600 RM. bei sich trug, wird vermutet, daß sich ein „älterer Freund" des Finke, ein gewisser K. aus Bielefeld, dieses Betrages bemächtigt hat.

Als für Finke feststand, daß er aus dem Leben scheiden werde, hat er allem Anschein nach, wie dies bei seiner ganzen Charakteranlage und zumal bei seiner Eifersucht nahelag, den Vorsatz gefaßt,

auch das Mädchen mit in den Tod zu zwingen.

Wie schon gestern erwähnt, sind mehrere nahe Verwandte Finkes durch Selbstmord aus dem Leben geschieden. Finke scheint daher erblich schwer belastet zu sein. Die Frage, wieweit diese erbliche Belastung mit seiner furchtbaren Tat zusammenhängt, werden die ärztlichen Sachverständigen entscheiden müssen.

Noch ein rätselhafter Brief.

In dieser Woche lief wieder ein Brief ein. Wer löst das Rätsel?

. . . Sie haben ja das, was Sie sich — für's neue Jahr — so bestimmt vorgenommen hatten, immer noch nicht getan!!

Nun wird der Briefschreiber dringlicher:

Trotzdem Sie ganz genau wissen, wie wichtig das für Ihre Gesundheit ist!

Was soll man nun gar von dem sonderbaren Schlußsatz halten?

Vielleicht denken Sie aber auch mal an Ihren Geldbeutel, um den geht's nämlich auch!! Also bitte...!!!

Amt Detmold

Hakedahl, 17. Jan. Unglücksfall. Beim Dungfahren verunglückte heute ein bei einem hiesigen Landwirt beschäftigter Knecht. Der Knecht, der auf dem etwas abschüssigen Wege die vier vor den Wagen gespannten Pferde nicht mehr halten konnte, kam zu Fall und das Vorder- und Hinterrad des Wagens gingen dem Unglücklichen über die Beine. Die Untersuchung im Landkrankenhaus ergab glücklicherweise nur eine starke Quetschung der Beine.

Heidenoldendorf, 17. Januar. Verein ehem. Kriegsteilnehmer. Ein Antrag des Vorstandes, beim Todesfall der Frau eines Mitgliedes dem Manne den Betrag von 45 RM., beim Todesfall des Mannes der Frau den Betrag von 90 RM. auszuzahlen, fand in der Generalversammlung einstimmige Annahme.

Hiddesen, 17. Jan. Nachdem für die Amts- und die Gemeindevertretung die bekannten beiden Wahlvorschläge (bürgerliche Einheitsliste, unterstützt von den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, den Demokraten usw., und die Liste der Sozialdemokraten) eingereicht sind, beginnen nunmehr die Wahlvorbereitungen. Die Anhänger der Bürgerlichen Einheitsliste werden in der am Sonntag, 22. Jan., 7 Uhr abends, in der „Frischen Quelle" stattfindenden Versammlung Gelegenheit haben, aus dem Munde des Landtagsabgeordneten Ed. Meyer zu hören, was nach der neuen Amts- bzw. Gemeindeverfassung in Frage kommt. Mit Rücksicht darauf, daß viele Wähler über den neu zu wählenden Amtstag nicht unterrichtet sind, wird dringend empfohlen, die Versammlung zu besuchen. Bemerkt sei noch, daß auf der Bürgerlichen Einheitsliste für den Amtstag unser Gemeindevorsteher Grüttemeyer an erster Stelle steht.

Haustenbeck, 17. Jan. Am 18. Januar, abends 7 Uhr, findet hier eine Versammlung statt, in der Landtagsabgeordneter Kuhlemeier über „Die bürgerliche Einheitsliste" sprechen wird.

Mosebeck, 17. Jan. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen, soll unser Schulhausgebäude erweitert werden und sind die Arbeiten ausgeschrieben worden. Die Herren Architekten Fr. und K. Nichts in Lage wurden mit der Bauleitung beauftragt, die auch Angebotsformulare verabfolgen.

Bad Salzuflen

— Auf dem Fundbüro sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Besuchstasche, 1 Damen-Armbanduhr, 1 Kiste mit Möhren, 1 Mettwurst.

Amt Schötmar

Ehrsen, 17. Jan. Die Generalversammlung des Kameradschaftlichen Vereins am Sonntag erfreute sich eines guten Besuches. Der 2. Vorsitzende F. Bukmann eröffnete die Versammlung und gedachte der beiden verstorbenen Kameraden, zu deren Ehren man sich von den Plätzen erhob. Der Kassenbericht war geprüft und für richtig befunden, so daß die Abnahme erfolgen und dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte. Der Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Ferner faßte man den Beschluß, das Stiftungsfest am 11. März zu feiern.

Oerlinghausen

— **Die Jahreshauptversammlung des Vereins für Bewegungsspiele von 1920** fand am vergangenen Sonnabend im Rathaus-Café statt. Es nahmen an der Versammlung etwa 30 aktive und passive Mitglieder teil. Aus dem Jahresbericht sei erwähnt, daß der Verein im verflossenen Jahr einen eigenen Platz (unter Wächter in der Senne) gepachtet hat, der jederzeit bespielbar ist, da der Boden fest und trocken ist. Der alte Vorstand wurde mit unwesentlichen Aenderungen wiedergewählt.

— **Der Männergesangverein „Eintracht"** hielt am Sonntag im Rathaussaale die diesjährige Generalversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und bezeichnete das abgelaufene Vereinsjahr als ein glückliches. Sodann wurde des im vorigen Jahre verstorbenen Mitgliedes Fr. Altenbernd durch Erheben von den Plätzen gedacht. — Für über 25jährige Mitgliedschaft wurde dem Mitgliede Fr. Hellkamp die silberne Vereinsnadel mit Eichenkranz verliehen. — Dann wurde der Jahres- und Kassenbericht erstattet. Aus dem Jahresbericht sei mitgeteilt, daß der Durchschnittsbesuch der Gesangstunden etwa 85 Proz. beträgt. Auf dem „Wiener Konto" sind etwa 3000 M vorhanden, die sich aus Einzelzeichnungen der Mitglieder in den letzten Jahren und aus Beträgen, die der Verein dem Konto zugeführt hat, zusammensetzen. — Der Vorstand wurde auf Vorschlag der aktiven Mitglieder einstimmig wiedergewählt. — Sodann wurde eingehender über eine abzuhaltende Festlichkeit gesprochen. Es wurde beschlossen, am ersten Sonnabend im März das Stiftungsfest im Rathause zu begehen. — Ueber das Deutsche Sängerbundesfest in Wien vom 19.—22. Juli 1928 in Wien wurden Erläuterungen gegeben, soweit die möglich waren. In die Liste haben sich bis jetzt 29 Mitglieder eingezeichnet, die am Fest teilnehmen wollen. Die Liste wird am kommenden Donnerstag abgeschlossen. Bis dahin können beim Sangesbruder Roolf noch Eintragungen vorgenommen werden.

Amt Oerlinghausen

Heipke, 17. Jan. Der Wanderverein „Falke" hielt am letzten Sonnabend seine Generalversammlung ab, in welcher der alte Vorstand wiedergewählt wurde. Ferner beschloß man, das Stiftungsfest am Sonntag, 4. März, zu feiern. Alles nähere wird noch dazu im Anzeigenteil bekanntgegeben.

Lage

— **Oberpostschaffner Fritz Liesenjohann**, ein beliebter und geschätzter Mitbürger, ist an den Folgen einer heftigen Lungenentzündung im Alter von 58 Jahren plötzlich verschieden. Der Verstorbene erfreute sich bei seinen Kollegen auf dem Postamte wie auch bei den Bewohnern allgemeiner Beliebtheit, und man wird dem so schnell vom Tode ereilten Manne ein herzliches Andenken bewahren.

— **Zur Gemeindewahl** veröffentlicht der Magistrat im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung, aus welcher die einzelnen Wahlbezirke und Wahllokale ersichtlich sind. Wir machen hierauf besonders aufmerksam.

— **Schwere Messerstecherei.** In der Sonnabendnacht wurde die Polizei nach Oberlage gerufen. Dort waren zwei junge Leute wegen eines Mädchens in Streit geraten. Bei dem stattgefundenen Kampf hatte der Angegriffene den Angreifer mit einem Taschenmesser bearbeitet und ihm mehrere Stiche im Rücken beigebracht, die auch die Lunge mit verletzt haben. Die Verletzungen waren so stark, daß der Verletzte zum Arzt und dann durch die hiesige Sanitätskolonne mittels Krankenauto in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Polizei hat die Untersuchung aufgenommen. Wie wir hören, hat sich das Befinden des Verletzten inzwischen gebessert.

Amt Lage

Dehlentrup-Klüt, 17. Jan. Wahlvorschläge. Da es in unserer Gemeinde nicht gelungen ist, eine Einheitsliste aufzustellen, mußten Wahlvorschläge eingereicht werden. Beim Wahlleiter sind zwei Vorschläge eingereicht worden. 1. Bürgerliche Vereinigung: 1. Fritz Plogstert, Landwirt, Dehlentrup; 2. Heinrich Beining, Tischlermeister, Klüt; 3. Herm. Reineke, Heizer, Klüt; 4. Wilhelm Sültemeier, Landwirt, Dehlentrup; 5. Wilhelm Deppe, Fabrikarbeiter, Klüt; 6. Karl Büschemann, Landwirt, Klüt. Ersatzmänner: zu 1 Hermann Middendorp, Landwirt, Dehlentrup; zu 2 Aug. Wiese, Maurermeister, Klüt; zu 3 Leopold Pöllmann, Tischler, Klüt; zu 4 Gustav Böger, Landwirt, Dehlentrup; zu 5 Gust. Schwertier, Arbeiter, Klüt; zu 6 Heinrich Diekmann, Landwirt, Klüt. 2. Vereinigte Arbeiterschaft: 1. Heinrich Flake, Schlosser, Klüt; 2. Fritz Reineke, Maschinenarbeiter, Klüt; 3. Otto Kaiser, Gärtner, Klüt; 4. Fritz Granting, Kriegsbeschädigter, Klüt; 5. Paul Bornemeier, Maurer, Klüt; 6. Simon Pieper, Güterbodenarbeiter, Klüt; Ersatzmänner: zu 1 Aug. Deppe sen., Ziegler, Klüt; zu 2 Fritz Müller, Stuckarbeiter, Klüt; zu 3 Wilhelm Gronemeier, Arbeiter, Klüt; zu 4 Bernhard Berghahn, Fabrikarbeiter, Klüt; zu 5 Simon Deppe, Arbeiter, Klüt; zu 6 Wilh. Schüring, Fabrikarbeiter, Klüt.

Pivitsheide V. L., 15. Jan. Am vorletzten Sonnabend hielt der Gemischte Chor freie Sängerschaft „Deutsche Eiche", Pivitsheide V. L., seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokal Barkemeier ab. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden wurde vom Schriftführer der Jahresbericht verlesen. Der Kassierer gab den Bericht über Einnahmen und Ausgaben. Der Verein dankte dem Vorstande für seine mühevolle Arbeit. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der Verein gedenkt im Monat Juni auf der Wolfstinne ein Freikonzert zu geben. Ende September soll ein Lieder- und Theaterabend veranstaltet werden. Unter Punkt „Verschiedenes" wurde noch über einen Frühjahrsausflug und das Bundesfest in Hannover beraten. Das Stiftungsfest wird am kommenden Sonntag im Eichenkrug gefeiert werden. (Siehe auch Anzeige am kommenden Freitag.)

Wissentrup, 17. Jan. Die Vorarbeiten für das Stiftungsfest des Kriegervereins am Sonntag sind schon zum größten Teil in voller Zufriedenheit erledigt. Mit einem guten Verlauf des Festes ist wohl

Zweites Detmolder Symphonie-Konzert

Dirigent: Obermusikmeister Mietusch

Das Programm war nicht ohne Reiz zusammengestellt: durchaus einheitlich, aber mit Kontrasten. Der erste Kontrast war der frühe und der späte Mozart, der zweite Mozart und der späte — nachmozartische — Haydn.

Was soll man zum frühesten Mozart sagen? Seit anderthalb Jahrhunderten bewundert man dieses Phänomen, und man sollte meinen, nun hätte man sich damit abgefunden. Aber rückt einem der frühreife Knabe wieder auf den Leib, gibts wieder des Staunens kein Ende. Die Arie aus der lateinischen Schuloper „Apollo und Hyacinthus", die uns Frau Else Suhrmann vortrug, schrieb er mit elf Jahren. Man wird sagen: das merkt man ihr an, denn sie besteht hauptsächlich aus Gemeinplätzen. Jawohl, jede einzelne Phrase wird der Musikhistoriker auf Vorbilder, vielleicht sogar auf schematische Vorbilder zurückführen können. Aber sie sind wunderbarerweise in Stimmführung und Begleitung zu einer tadellosen Einheit zusammengeschlossen. Dieser Einschmelzungsprozeß veranlaßt den Herausgeber, Max Friedländer, der gewiß als ein Musikhistoriker von Akribie bekannt ist, die Arie in ihrer Verbindung von breit hinströmender Melodie und innerlichem, durch Chromatik noch gesteigertem Ausdruck ein „Juwel" zu nennen.

Die Arie ist übrigens erst ein Produkt der Bearbeitung Friedländers, im Original ist sie ein Duett. Die Zusammenziehung war nötig, um sie dem Konzertsaal zu gewinnen. Ob aber auch die Umdeutung des Sinnes nötig war, ist eine andere Frage. Der von dem Gubener Gymnasialdirektor Bohl herrührende deutsche Text „Ach, ihr schwandet, sel'ge Tage" ist die Klage einer verlassenen Geliebten; der lateinische Urtext dagegen ist eine Totenklage. Das ist was anderes. Und wenn die Musik nicht gerade allzu differenziert ist, so gewinnt sie immerhin mit der wahren Unterlage ein anderes Gesicht.

Die Oper „Apollo und Hyacinthus" wird am 13. Mai 1767 in der Salzburger Universität aufgeführt. — Sechs Jahre später, Januar 1773. Mozart ist gerade 17 Jahre alt geworden, ist bereits eine europäische Berühmtheit. Eine Menge Opern und Symphonien liegen hinter ihm. Er ist in Mailand, feiert einen Triumph mit seiner italienischen Oper Sulla, ein Kirchensopran bittet ihn um eine Motette. Er schreibt sie ihm, sozusagen, auf dem Knie. Es ist eine Anrufung der Gottesmutter um Herzensfrieden — mit den Eingangsworten „Exsultate! Iubilate!" Frau Suhrmann gab sie uns neben der Arie des Kindes.

Welch ein Wandel! Da macht ein junger Mensch Musik, im festen Besitz aller Künste, Kniffe und Pfiffe seiner Zeit. Noch hat sich der Genius zum Gebrauch seiner eigenen Flügel aus der Puppenhülle der überlieferten italienischen Formen nicht befreit, — aber diese Formen handhabt er mit einer Freiheit und, man kann schon sagen, mit einem Schmiß, daß in dieser Richtung nichts mehr darüber hinaus kann. Diese Motette ist, dem Charakter ihrer Zeit entsprechend, kein Kirchengesang in dem Sinne, den wir damit verbinden: es ist eine schmetternde Opernarie. Alles was die damaligen Bravoursänger brauchten: Kadenzen, Passagen, Triller, ist in quellender Fülle da, und das beschließende „Alleluja" im ²/₄-Takt ist ein Brillantfeuerwerk von sprühender Lebens- und Sangeslust (Frau Suhrmann mußte es wiederholen) — ein Appell an die Kehlfertigkeit der Sängerin, darin etwa von den Traviata-Koloraturen nicht verschieden.

Das wurde in den Kirchen des josefinischen Oesterreich gesungen, — ein heiterer Gottesdienst, diese österreichisch-katholische Religion im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts! In dem „Alleluja" befinden sich auch zwei Takte, die ein Menschenalter später in Haydns österreichischer Volkshymne wiederkehren, die heute der Nationalgesang der deutschen Republik geworden ist. Wenn der junge Mozart sich das 1773 in Mailand hätte träumen lassen!

Und nun das Gegenbild: Mozart am Ende seines, ach! so kurzen Lebens. 1790 schreibt er die Oper „Cosi fan tutte", unmittelbar vor der Zauberflöte. So lange der Wunderknabe die überlieferten Formen meisterte, die jedermann verstand, wurde er vergöttert; je mehr sein eingeborener Genius sich befreite und im Hochfluge alles hinter sich ließ, desto fremder wurde er der Welt 1790, — 34jährig — wurde er von seinen Zeitgenossen schon vielfach in die Ecke gestellt.

Was die „Zauberflöte" für die Entwickelung der Musik und in unserer Kultur bedeutet, weiß heut jedermann. Die einzige Bedeutung der anderen Oper ist noch lange nicht erkannt. Textbuch und Stoff und die durchschnittliche musikalische Grobdrähtigkeit des Theaterpublikums haben diese Erkenntnis gehindert. Es ist altes Herkommen, dieses feinste aller musikalischen Lustspiele als ein Nebenwerk Mozarts einzuschätzen. Ich halte es an Erfindungskraft und technischer Meisterschaft für eines seiner genialsten Werke.

Die Ouvertüre dazu war die erste Nummer des gestrigen Konzertprogramms. Sie wird, wie sie zum Don Juan, vom Hauptmotiv der Oper eingeleitet, dem im zweiten Akt vom Baß angegebenen Motto: „Cosi fan tutte" („so machen es alle" — nämlich die Weiber), und auch von ihm beschlossen, und was dazwischen sich in Tönen ausbreitet, ist ein fröhlicher Haschen sehr präziser Melodien, die den Kampf der Gegenspieler kennzeichnen. Die Ausführung durch das Orchester, das von Mietusch geschult und geleitet wurde, war vortrefflich.

Ein Jahr später neigt sich des jungen Genius Lebenssonne dem Untergang zu. Ein Vierteljahr, bevor sie versinkt, kommt einer der vielen Musikmacher, die ihn sein Leben lang ausbeuteten, zu Mozart, einer von denen, die der Wiener die „Freunderl" nennt, ein übles Subjekt, aber guter Klarinettist, Stadler mit Namen, und verlangt von ihm ein Konzert zum Geschenk. Mozart setzt sich hin und schreibt ihm sein Klarinetten-Konzert in A dur. Heute weiß man, was dieses Geschenk bedeutet. In historischem Rückblick ist es die eigentliche Grundlage, auf der das moderne solistische Klarinettenspiel erwachsen ist. Zum erstenmal gewann darin ein Tonsetzer diesem Instrument alles das ab, was es hergeben kann; grundsätzlich ist es darin noch von keinem zweiten übertroffen worden. Nach Jahns, musikgeschichtlich wohl zuverlässiger Feststellung hat Mozart die Wirkung der tiefen Töne dieses Instruments, die sogar zu den Begleitungsfiguren angewendet werden, überhaupt erst entdeckt. Seine Zeitgenossen indessen fanden das Stück viel zu verwickelt und viel zu schwer. Sogar Stadler selbst. Die Anekdote ist überliefert, wonach Mozart auf Stadlers Ersuchen, Stellen, die ihm zu schwierig dünkten, zu ändern, gefragt hätte: „Hast du die Töne in deinem Instrument?" Auf Stadlers Antwort: „Drin sind sie freilich" — hätte er ihn angeherrscht: „Nun, wenn sie drin sind, nachher hol' sie 'naus, das ist dein' Sach'!"

Hier, bei uns, hatte sie der Oboist Geiler „nauszuholen"; — er tat's; er tat's zur Genüge, um uns eine Vorstellung gewinnen zu lassen von dem, was in dem Werk steckt; aber etwas ängstlich war er wohl, und mehr hergeben kann das Instrument. Wir werten es als Anfang; wer immer strebend sich bemüht, der kommt zu höheren Sphären. Dabei möchte ich noch den Ungenannten erwähnen, der im Anfang der Ouvertüre zu „Cosi" das zarte Motiv der Oboe auszuführen hatte.

Nach Mozart Haydn. Der Haydn, den wir gestern hörten, fußt schon auf Mozart. 24 Jahre älter als Mozart, hatte Haydn jedoch diesen seinen jungen Freund ins Grab sinken sehen, als er die beiden Stücke schrieb, die im gestrigen Programm figurierten; die vierte englische Symphonie und die Arie aus der „Schöpfung". Und er hatte viel von ihm gelernt, was er immer freudig anerkannte. Ohne Mozart hätten sich die englischen Symphonien (sowie die vorangegangenen Pariser) vielleicht nicht so hoch über das halbe Hundert seiner früheren Symphonien erhoben, die heute fast ganz der Vergessenheit anheimgefallen sind.

Die aufgeführte Symphonie in D dur ist in der Durchsichtigkeit ihrer Faktur und in der Fülle melodischer Erfindung bezaubernd. Sie ist einer der vielen Beweise, daß das Genie kein großes Orchester braucht, um ein vollkommenes musikalisches Erleben hervorzuzaubern. Es hat den Anschein, als ob das Andante ein Plus an Poesie enthielte, es liegt das aber wohl nur daran, daß es einfacher gebaut ist. Das volkstümliche Menuett, das beherzte Presto und das sprühende Finale geben ihm an Reichtum lyrischer Erfindung nichts nach.

Frau Suhrmann sang die Arie aus der „Schöpfung", wie die beiden Mozart-Sachen verständnis- und empfindungsvoll, mit besonderer Liebe die Mozartische Motette, die ja allerdings auch auf Glanz geschrieben ist. In der Opernarie, (aus Apollo und Hyacinthus"), die einen „obligaten" Violinpart hat wurde sie von Herrn Kapellmeister Siefke begleitet. Der Violinpart rührt nur in den Grundzügen von Mozart her. Der halbreife Knabe hatte die Violine genau der Singstimme angepaßt und sie dieser gleich geführt; Max Friedländer, der mit Recht bemerkt, daß das heute unerträglich wirken würde, hat ihr eine selbständige Linie gegeben. Dankend gedacht sei noch der selbstlosen, auch auf dem Zettel nicht vermerkten Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Schramm am Harmonium im Hintergrunde zur Mozartischen Motette.

Des Orchesters können wir uns freuen. Aus zerstreuten Elementen zusammengesetzt, hat guter Wille, genügendes Können und anfeuerndes Beispiel des Leiters sie zu einer leistungsfähigen Einheit zusammengeschweißt.

Otto Gilbert.

zu rechnen. Bei der in Aussicht genommenen Verlosung kommen sehr wertvolle Preise zur Verteilung. Der Preis für die Lose ist sehr niedrig gehalten, sodaß ein jeder sein Glück versuchen kann. Doch jetzt schon alles zu verraten, scheint nicht angebracht zu sein. Es heißt darum am Sonntag die Parole: Auf zum Stiftungsfest des Kriegervereins im Brinkkruge.

Hörsterbruch, 17. Jan. Die Eheleute Ziegelmeister G. Wiese, Hörsterbruch Nr. 89, feiern am Sonnabend, 21. d. Mts., das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Bentrup, 16. Jan. Die „Notgemeinschaft für Beerdigungsbeihilfe" hielt am vergangenen Sonntag ihre Generalversammlung ab. Die Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, wurde von dem Vorsitzenden mit einem kurzen Rückblick auf das 50jährige Bestehen des Vereins eröffnet. Darauf erstattete der Rechnungsführer den Jahresbericht. Die Gesamteinnahme beträgt einschließlich des Ueberschusses der vorjährigen Rechnung 810.38 RM. Die Gesamtausgabe beläuft sich auf 645.50 RM. Hiervon sind, laut Beschluß der vorjährigen Generalversammlung, 200 RM. als Reservefond zinslich belegt. An Beihilfen wurden gezahlt 445 RM. für 5 gestorbene Mitglieder (4 Erwachsene und 1 Kind). Die Rechnung schließt ab mit einem Ueberschuß von 164.88 RM. Die Mitgliederzahl beträgt 146. Die in der vorjährigen Generalversammlung beschlossenen Sätze der Beihilfen (für Erwachsene 100 RM, für Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahre 45 RM., bis zum 15. Lebensjahre 65 RM., Totgeburten 20 RM) erfahren keine Veränderungen, ebenfalls nicht die zu hebenden Beiträge. Der geschäftsführende Ausschuß soll auf einstimmigen Beschluß der Versammlung in seiner bisherigen Zusammensetzung bestehen bleiben. Zu Bezirkskassierern werden für das laufende Rechnungsjahr gewählt die Mitglieder Schoppe, Fr. Stukenbröker, Finke und Bödeker. Den jungen Leuten, die die Mitgliedschaft des Vereins erwerben wollen, sei hiermit nochmals empfohlen, ihren Eintritt mit ihrem vollendeten 21. Lebensjahre anzumelden, da bei evtl. späterem Eintritt, laut Beschluß der vorjährigen Generalversammlung, die Mitgliederbeiträge, welche während der Zeit ihres Fernbleibens von dem Verein geschoben wurden, nachzuzahlen sind, eine Ersparnis durch ihren evtl. späteren Eintritt für sie also nicht vorliegt.

Horn

— **Zusammenstoß.** In den ersten Abendstunden des gestrigen Tages ereignete sich unterhalb der Kleinen Egge beim Bärental ein Zusammenstoß von zwei Kraftwagen. Menschen blieben unverletzt, dagegen trat sehr erheblicher Materialschaden ein. Während ein Wagen abgeschleppt wurde, stritten sich zwei Führer über die Schuldfrage.

— **Der Teutoburger Wald-Verein** versammelte sich am Montagabend zu einer wichtigen Besprechung im Hotel Teutoburger Hof. Nach dem Jahresbericht des Vorstandes und Bekanntgabe der Kassenverhältnisse wurden Werbemaßnahmen besprochen. Vor allen Dingen soll auch in diesem Jahre wieder ein eigener Führer herausgegeben werden. Weitere Besprechungen galten der Aufstellung neuer Ruhebänke, außerdem sollen verschiedene Flußläufe gereinigt werden.

— **Buchführungskurse für Handwerker.** Bei den großen Anforderungen, die die heutige Zeit an jeden Handwerker und Gewerbetreibenden stellt, wird von allen öffentlichen Stellen immer wieder mit vollem Recht darauf hingewiesen, wie wichtig die Kenntnis der Buchführung und Gesetzeskunde ist. Es ist daher zu begrüßen, daß auch hier am 31. Januar, abends 8 Uhr, in der Rektorschule ein Fortbildungskursus von 40 Lehrstunden beginnt. In einer unverbindlichen Besprechung, die am Mittwoch, 25. d. Mts., abends 8 Uhr, im Hotel zur Post (Oppermann) stattfindet, wird der Bücherrevisor Hansen aus Schlangen weitere Auskunft geben. Ganz besonders werden die Teilnehmer an Meisterprüfungen auf den Kursus hingewiesen.

Amt Horn

Bad Meinberg, 17. Jan. Der Umbau unserer Kirche ist im Äußern fast schon beendet. Das neue Schiff, für sich betrachtet, nimmt sich recht reizvoll aus, wozu hauptsächlich die Fensteranordnung und Fensterform beitragen. Im Innern wartet ja nun noch umfangreiche Arbeit, doch besteht wie verlautet die Absicht, sie bis zum Mai zu Ende zu führen. Das Gelingen dieses Planes wäre im Interesse der Meinberger Einwohnerschaft wie der Kurgäste sehr zu wünschen, zumal auch nach dem in diesem Jahre früher angesetzten Saisonanfang der Konzertraum in der Wandelhalle für den Gottesdienst wohl nicht ohne Schwierigkeiten zur Verfügung gehalten werden kann.

Bad Meinberg, 14. Jan. Die Freiwillige Feuerwehr hielt heute im Hotel Lindenhof ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach Erledigung des Kassenberichts und diverser Vereinsfragen folgte die Vorstandswahl, die als Ergebnis der bekannten Einmütigkeit zur Wiederwahl der alten Mitglieder führte. Zusammensetzung: Hauptmann Fr. Schulz, Stellvertreter H. Schlingmann, Feldwebel A. Tappe, Spritzenführer R. Datscheg, Zeugwart H. Koch. Der bisherige Inhaber des letzten Postens, Reiling sen., lehnte aus Altersrücksichten eine Wiederwahl ab und wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Der Verein hat eine gewichtige Schar alter Berufsgenossen, die sich seit vielen Jahren in uneigennützigster Weise der öffentlichen Nothilfe zur Verfügung gestellt haben. Am 11. Februar erfolgt ihre behördliche Ehrung, der sich ein gemütliches Zusammensein im Roten Hause anschließt.

Bad Meinberg, 14. Jan. Eine neue Feuerspritze hielt gestern ihren Einzug in unsere Gemeinde. Sie ist modernster Konstruktion und weist gegenüber der alten die doppelte Leistungsfähigkeit, in der Minute 390 Liter, auf. Eine mechanische Schlauchkoppelung garantiert nach Auffahrt die schnellste Inbetriebsetzung und die gleichzeitige Anordnung zweier Schlauchspritzen erhöht die Wirksamkeit des ersten Eingreifens. Aeußerst praktisch und handlich im Gebrauch ist auch die der Spritze aufmontierte Schiebeleiter. Trotz all dieser Vorzüge aber ist zu wünschen, daß dieses Abwehrmittel möglichst nur zur beruflichen Ausbildung in Tätigkeit zu treten braucht.

Bad Meinberg, 15. Jan. Artillerie- und Kavallerieverein. Die heutige Generalversammlung im Roten Hause erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Nach Genehmigung des Kostenabschlusses erfolgte die Vorstandswahl mit folgendem Ergebnis: Dr. Freericks 1. Vorsitzender, Fr. Pöhlker 2. Vorsitzender, Möller 1. Schriftführer, Vorndamme 2. Schriftführer, H. Koch 1. Kassierer, Kanne 2. Kassierer. Fr. Pöhlker Reitlehrer. Beschlossen wurde, in Verbindung mit dem Blomberger Verein hier wie im Vorjahre ein Reit- und Fahrturnier, und zwar am 6. August, zu halten. Nächste Sitzung am 7. März beim Kameraden Weiken auf der Windmühle.

Leopoldstal, 17. Jan. Konzert. Nach längerer Pause tritt am kommenden Sonntag der hiesige Gemischte Chor mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit. Der Chorleiter, Herr Lehrer Haase, hat für diesen Tag ein sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Für den musikalischen Teil wurde die Kapelle Schröder aus Paderborn verpflichtet. Das Konzert beginnt nachmittags 3.30 Uhr im Gasthaus Blome.

Amt Brake

Lieme, 16. Jan. Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr. Nach Eröffnung der Sitzung wurde die Jahres-Rechnung abgenommen. Der Kassier konnte erfreulicherweise wieder mit einem Ueberschuß aufwarten, welcher bei der hiesigen Kirchenkasse verzinsbar angelegt wurde. Die Vorstandswahlen hatten das Ergebnis, daß der Gesamtvorstand wiedergewählt wurde. Nach Verlesung eines Schreibens der Regierung betreffs Verleihung des Feuerwehr-Verdienstkreuzes wurde beschlossen, für 9 Mitglieder, welche 25 Jahre der Wehr angehört haben, dieses anzufordern. Eine lebhafte Aussprache erregte die Einziehung von Strafgeldern. Zu einem Beschluß kam es in dieser Sache nicht, jedoch fand ein Antrag Annahme, wonach jedes Mitglied, welches ohne bringende Gründe unentschuldigt bei einer Uebung oder einem Brande zweimal hintereinander fehlt, ausgeschlossen wird. Gegen diese Entscheidung kann das Ehrengericht angerufen werden. Beschlossen wurde ferner die Gründung eines eigenen Trommlerkorps. Hoffentlich gesellen sich den bereits gemeldeten Mitgliedern noch einige hinzu, damit dieser Beschluß in die Tatsache umgesetzt werden kann. Zum Schluß einigte man sich dahin, das vor einigen Monaten beschlossene Feuerwehrfest fallen zu lassen und dafür eine in nächster Zeit abzuhaltende Familienfeier zu veranstalten.

Lieme, 16. Jan. Für die Gemeindewahlen sind hier 2 Wahlvorschläge eingereicht worden: 1. Arbeiterliste und 2. Wahlvorschlag Rieke. Auf der Arbeiterliste stehen folgende Namen verzeichnet: Holzarbeiter Wilh. Kochsiek, Lagerhalter Heinrich Adam, Holzarbeiter Wilh. Kirchhoff, Ziegler Fr. Wiemann, Schmied Herm. Gronemeier, Ziegler Fr. Koch, Heizer Heinr. Sander, Ziegler Wilh. Klinkhammer, Ziegler Ernst Heiligenstühler, Tischler Heinr. Bartels, Holzarbeiter Heinr. Niewöhner, Ziegler Ernst Burmann, Zigarrenarbeiter Fr. Holländer (Ersatzmann für Heinr. Adam), Ziegler Heinr. Hage, Bahnarbeiter A. Sander (Ersatzmann für Herm. Gronemeier). Wahlvorschlag Rieke: Schuhmachermeister Aug. Rieke, Mühlenpächter Alb. Senke, Landwirt Fr. Führing, Zimmermeister Sim. Riemeier, Landwirt Aug. Tewes, Landwirt Heinrich Giese, Landwirt Fr. Adam, Backofenbauer Heinr. Runke, Ziegelmeister Fr. Droste. Ersatzmänner für Rieke Holzhändler Aug. Wehmeier, für Senke Fahrradhändler Hch. Droste, für Führing Schneidermeister Fr. Rieke, für Riemeier Händler Aug. Kochsiek, für Tewes Landwirt Fr. Beermann, für Giese Landwirt Heinrich Kirchhoff, für Adam Schuhmachermeister Fr. Deppe, für Runke Landwirt Wilh. Sturhahn, für Fr. Droste Tischler Gustav Giese.

Lotzbruch, 17. Jan. Die Jahresversammlung der athletischen Vereinigung „Freiheit" wurde am Sonnabend abgehalten. Nach Aufnahme eines Mitgliedes erstattete der Vorsitzende Biermann den Jahresbericht. Er wies auf die großen finanziellen Schwierigkeiten hin, mit denen der Verein im Laufe des Jahres zu kämpfen hatte, und daß diese Schwierigkeiten durch intensives Arbeiten im Vorstand überwunden wären, so daß der Verein getrost in die Zukunft blicken könnte. Dem Rechnungsführer Aug. Büker konnte Entlastung erteilt werden. Die Vorstandwahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Biermann, Stellvertr. Berghahn, 1. Kassierer Büker, Stellvertr. Stölting, 1. Schriftführer Finke, Stellvertr. Steinkamp, technischer Leiter Biermann. Ferner faßte man den Beschluß, im Februar eine karnevalistische Veranstaltung, eine Maifeier und im Herbst einen Familienabend zu feiern. Das Stiftungsfest soll wieder am 2. Weihnachtstage gefeiert werden. Die internen Vereinsangelegenheiten lösten noch eine lebhafte Debatte aus, so daß die Versammlung erst um ½12 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen werden konnte.

Amt Hohenhausen

Lüdenhausen, 17. Jan. 25 Jahre Zieglerverein. Trotz Regen und Nebel war der vergangene Sonntag in unserem sonst stillen Orte ein großer Tag. Viele hunderte von Menschen hatten sich von fern und nah eingefunden, um am 25jährigen Jubiläumstage unseres Zieglervereins durch ihre Teilnahme die Geschlossenheit des Standes sichtbar zu zeigen. Ueber 20 Vereine mit ihren Fahnen bildeten einen imposanten Zug, wie ihn die Ortschaft bislang in seiner Art wohl kaum gesehen hat. Der überaus reiche Girlanden-, Fahnen- und Tannenschmuck legte andererseits ein beredtes Zeugnis ab, mit welch regem Interesse die gesamte Bewohnerschaft an den Belangen unserer Ziegler teilnimmt. Den Kernpunkt der Feierlichkeit bildete nach den Begrüßungsansprachen des Vorsitzenden, Herrn Böger sen. und Herrn Schinkel, die Festrede des Landtagsabgeordneten Linne. Aus vollem, warmen Herzen sprechend, fand der Redner herrliche Worte, formvollendete Gedanken über die Aufgaben und das schwere Los des lippischen Zieglers, der Jahr um Jahr seine Heimat verlassen, und, fern von Haus und Familie, in langer Arbeitszeit den Lebensunterhalt erwerben muß. Noch ganz unter dem Eindruck dieser lebenswahren Ansprache vollzog sich alsdann die Schmückung der Fahnen durch die jungen Dorfschönen, dem alsdann der Durchmarsch folgte.

Amt Blomberg

Donop, 17. Jan. Am Neujahrstage fand die Generalversammlung des hiesigen Zieglervereins, Vogtei Donop, im Vereinslokal statt. Der frühe Termin mußte deswegen erfolgen, weil verschiedene Vorstands- und Vereinsmitglieder schon so bald der Heimat wieder den Rücken kehren, um in der Fremde ihr Arbeitsfeld aufzusuchen. Der Jahresbericht zeigte erfreulicherweise wieder ein günstigeres Bild, so daß nach Tilgung der Schulden ein Ueberschuß verblieb. Die erfolgte Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des alten bewährten Vorstandes, nur mußte durch Fortzug des Kollegen Fritz Brinkmann eine Neuwahl geschehen. Das diesjährige Stiftungsfest fand am Silvestertage statt und wurde im kleinen Maßstabe ohne Rundmarsch gefeiert. Der Besuch war im allgemeinen gut. Es wurde beschlossen, den Silvestertag als Stiftungsfesttag auch im nächsten Winter beizubehalten.

Schwalenberg

— **Diebstähle.** In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag der vorigen Woche sind hier verschiedene Wäschediebstähle ausgeführt. Dem Bäckermeister Brockmeier sind Wäschegegenstände im Werte von zirka 100 Mark, dem Kaufmann Bacharach und dem Schmiedemeister Niemann solche im Werte von je 30 Mark gestohlen worden. Trotz eifriger Nachforschung ist es bis jetzt nicht gelungen, die Täter zu ermitteln. Da hier in letzterer Zeit öfter Diebstähle und Einbrüche vorgekommen sind, wäre es wohl sehr erwünscht und angebracht, wenn die seit vorigem Frühjahr unbesetzte Nachtwächterstelle baldigst wieder besetzt würde.

— **Der Auswanderer-Verein Schwalenberg** feiert am Sonntag, dem 22. Januar, sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Eine Anzahl Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Der Zieglerdichter Wieneke wird am Feste auch teilnehmen und hat einige Dichtungen übersandt, die zur Verschönerung des Festes von den Ehrendamen vorgetragen werden.

Nachbargebiete

Rinteln, 17. Jan. Ein interessanter Fund. Während der Ausschachtungsarbeiten für die Rinteler Weserbrücke wurde ein mächtiger Knochen gefunden. Man hielt ihn für einen Mammutknochen, da man solche hier schon oft gefunden hat. Vorsichtshalber schickte man den Fund in das Provinzialmuseum Hannover, das jetzt mitteilt, daß es sich um einen Beinknochen des Nashorns handelt.

Bad Oeynhausen, 16. Jan. Wegen fahrlässiger Kindestötung hatte sich das Hausmädchen Gottschling aus Charlottenburg vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie war im vorigen Herbst mit ihrer Herrschaft nach Bad Oeynhausen zum Kuraufenthalt gekommen und war nächtlicherweile niedergekommen. Aus Scham verzichtete sie auf fremde Hilfe und das Kind fand unter der Bettdecke den Erstickungstod. Sie wurde zu vier Monaten Gefängnis unter Bewährungsfrist verurteilt.

Stadthagen, 17. Jan. Ein Brand nach dem andern. Die Brände im Schaumburgischen nehmen kein Ende. In Helsinghausen brannte am Sonntagmorgen das an der Haster Straße stehende Gemeindehaus nieder. In Pollhagen wurde das Anwesen des Händlers Heine eingeäschert. Es ist in Pollhagen der dritte Hausbrand in 14 Tagen. In Hagenburg brannte Wohnhaus und Stallgebäude des Landwirts Hugo nieder, nachdem dort erst am Neujahrstage die Gastwirtschaft und Bäckerei Haberloh bis auf den Grund eingeäschert worden war. Die auffällige Häufung der Brände hat den Staatsanwalt in Bückeburg auf den Plan gerufen, er weilte persönlich auf den Brandstellen.

Dissen (T. W.), 16. Jan. Des Kindes Schutzengel. Als Kinder von auswärts mit Lastkraftwagen zu einem Kinobesuch nach Dissen kamen, stürzte ein Kind vom Auto. Dem Wagenführer gelang es, das Auto rechtzeitig anzuhalten, so daß das Kind keine Verletzungen davontrug, obwohl es zwischen den Rädern lag.

Männer! Neue Kraft!
Man kennt heute nur noch „Okasa" (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).
Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie). Notariell beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, diskret verschlossen, ohne jede Absender-Angabe, 50 000 Probe-Packungen kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 30 Pf. Doppel-Brief-Porto; wir legen hochinteressante Broschüre bei. Original-Packung à 9.50 M. zu haben in den Apotheken. General-Depot und Alleinversand für Deutschland: Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 598, Friedrichstrasse 160. 11540

Ausstellung in der Tischlerfachschule

Die Tischlerfachschule hat zur Feier der Einweihung ihres Lehrgebäudes eine Ausstellung von Schülerarbeiten eröffnet — zum erstenmal seit längerer Zeit wieder in eigenen Räumen.

Wenn im allgemeinen das Bild auch dasselbe zu sein scheint, wie sonst bei den Ausstellungen der Schule, so fällt bei näherer Betrachtung in den Entwürfen stärkere Betonung des Wesentlichen auf; also intensivere Konzentration, d. h. die Eigenschaft, der die Anstalt überhaupt einen großen Teil ihrer Erfolge verdankt.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn das Detmolder Publikum diesmal in noch größerer Zahl als sonst die Arbeiten besichtigen würde. Einesteils, um darzutun, daß sie an den Bestrebungen und dem Ergehen der Anstalt regen Anteil nimmt, die keinen unwesentlichen Faktor für das Einkommen vieler Kreise darstellt, dann auch, weil das Gesichtsfeld durch den Besuch der Ausstellung gewiß nicht verringert wird.

Außer Rissen, nebst Schablonen und anderen Werkzeichnungen, finden sich Entwürfe zu Möbeln, zu vollständigen und auch zu Teilstücken und Einzelheiten (darunter Füllungen, Schnitzereien usw.). Dann sehen wir viele Innenarchitekturen, Zimmer, Fluchten, Aufgänge u. s. f. im Aufriß, als Planprojektion und als Perspektive, so daß leicht zu merken ist, wie viel Wert gerade auch auf diesen Zweig des Unterrichts gelegt wird. Hinsichtlich der Ausführung ist von allerlei Techniken zu sagen: von Bleistift, Farbstift, Aquarell u. a., einzeln und in Verbindung. Nicht wenige der Arbeiten zeugen von beachtenswerter Sicherheit und Geschmack, sowohl in Hinsicht auf Verwendung des Materials, als im Entwurf selbst. Kommt hinzu bei dem und jenem malerische Qualität. Kurz, wie schon berührt, reicher Besuch ist angebracht. Nicht wenig mag manchem auch die angegliederte Materialausstellung fesseln, die allerlei Chemikalien und Harze zur Holzbearbeitung (Beizen, Tönen, Färben, Lackieren, Polieren) aufweist und vor allem eine Reihe polierter und in betreff Maserung besonders gewählter und zusammengestellter Hölzer, wird doch heute wieder ausgiebig Holzschönheit (Maserung, Farbe, Ton) als Eigenschmuck verwendet.

Da im gleichen Raume auch die von Hofphotograph Beckmann herrührenden Oeldruckdrucke, der von der Schule im Laufe der Zeit benutzten Gebäude ausgestellt sind, so wollen wir nicht versäumen, auch auf diese Anziehung aufmerksam zu machen.

*

Als Nachtrag zur Einweihung der Tischlerfachschule wird uns geschrieben: Bei dem Interesse, das weite Kreise für die Detmolder Tischlerfachschule und den Neubau derselben zeigen, soll das Andenken eines Mannes nicht vergessen werden, der den Ruf der Schule durch sein unermüdliche Streben und seine rastlose Arbeit weit über die Grenzen des Lipperlandes förderte. Dieses Andenken gilt Herrn Kolscher, der 1910 durch die Vereinigung seiner eigenen Schule mit der alten Tischlerfachschule der Gesamtanstalt eine breitere Grundlage gegeben hat. Nach der zeitweiligen Lahmlegung des Schulbetriebes durch den Krieg eröffnete Herr Kolscher im Jahre 1917 wieder die Schule und brachte sie durch sein fach- und fachmännisches Können zum Ansehen. Schon im Jahre 1920 zählte die Schule über 100 Schüler. Mitten aus der Arbeit heraus riß ihn der Tod, der ihm versagte, den weiteren Aufstieg der Schule zu erleben.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammersitzung.

Vergehen gegen das Tabaksteuergesetz.

Der Zigarrenhersteller Heinrich R. in Brake ist vom Amtsgericht Lemgo wegen Vergehens gegen das Tabaksteuergesetz zu einer Geldstrafe von 3000 Mk. und die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil haben die Staatsanwaltschaft, der Angeklagte und das Hauptzollamt Berufung eingelegt. Im Herbst 1926 fand bei dem Angeklagten eine unerwartete Revision seiner Bestände an Rohtabak und Zigarren statt. Hierbei wurden erhebliche Fehlmengen in Zigarren und Rohtabak festgestellt, die nach den Büchern vorhanden sein mußten. Der Angeklagte hatte, um die Fehlmengen zu vertuschen, verschiedene große Kisten aufgestellt, die in ihren unteren Teilen mit leeren Kisten angefüllt waren, während sich oben darauf eine dünne Schicht Zigarren befand. Der Angeklagte erklärt herte, daß er keine unbanderolierte Zigarre in den Verkehr gebracht habe. Die Fehlmengen könnten nur dadurch entstanden sein, daß er die hergestellten Zigarren zu schwer gemacht und somit zu viel Tabak verbraucht habe. Das Urteil des Amtsgerichts wird dahin abgeändert, daß der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 7663,64 RM. verurteilt wird.

Schöffengericht in Hohenhausen am 14. Januar.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Overbeck; Schöffen: Landwirt Hieronymus in Leng holzhausen und Zimmermeister Hesse in Harkemissen; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Justizobersekretär Strate; Protokollführer: Registratursekretär Köhne.

Es kamen folgende Sachen zur Verhandlung:

1. Der Molkereibesitzer Heinrich R., früher in Silixen, jetzt in Herford, war wegen Unterschlagung eines Milchseparators und eines Dampfentwicklers angeklagt. Da der Angeklagte nicht erschienen war, wurde ein Vorführungsbefehl gegen ihn erlassen.

2. Der Autohalter Heinrich R. in Bad Oeynhausen hatte vom Verwaltungsamte Brake einen Strafbefehl in Höhe von 10 Reichsmark erhalten, weil er am 31. August 1927 die wegen Pflasterarbeiten gesperrte Landesstraße in Hohenhausen unbefugt befahren hatte. Der Angeklagte, der gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, hatte keinen Erfolg. Das Gericht erkannte gleichfalls auf eine Geldstrafe von 10 RM.

3. Auf den von der Lippischen Oberschulbehörde gestellten Strafantrag war gegen den Gastwirt Karl K. in Barenholz Anklage wegen Beleidigung des Oberlehrers D. daselbst erhoben. Da aber dieserhalb bereits eine Verhandlung vor dem Schiedsmanne stattgefunden hat, in der sich K. und D. verglichen haben, wurde das Verfahren eingestellt.

4. Die Strafsache gegen den Dienstknecht Hermann D. in Hohenhausen wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung wurde zwecks Ladung weiterer Zeugen ausgesetzt.

Handel + Industrie / Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 17. Jan. Der Produktenverkehr gestaltete sich auch heute wieder recht schleppend. Die Auslandsmeldungen lauten zum Teil schwächer. Vor allem wirkt aber der anhaltend schlechte Mehlabsatz außerordentlich verstimmend. Das Inlandsangebot beider Brotgetreidearten hat sich auch eher wieder verstärkt; beachtlich ist vor allem, daß den Märkten auch in größerem Umfange gute Qualitäten zugeführt werden. Mühlen und Handel zeigen sich sehr zurückhaltend. Das Ingangkommen der Schiffahrt, wodurch die zum Teil eingefrorenen Partien frei werden, spielt hierbei mit eine Rolle. Selbst bei 1—2 Mark ermäßigten Forderungen ist der Absatz guter Qualitäten schwierig. Geringes Material bleibt fast gänzlich vernachlässigt. Am Weizenlieferungsmarkt stellten sich die einzelnen Sichten um ¼ bis ½ Mark niedriger. Roggen war stärker gedrückt, namentlich die vorderen Monate. Das Weizenmehlgeschäft zeigt trotz weiterer Preisermäßigungen keine Belebung. Roggenmehl ist auf Lieferung ziemlich gut gefragt. Schnell verladbare Ware findet dagegen nur zu entgegenkommenderen Preisen Unterkunft. Hafer hat sehr schwieriges Geschäft. Der Konsum ist wenig aufnahmefähig. Die Provinz hält auf Preise, die schwer durchzuholen sind. Gute Gerstenqualitäten sind nach wie vor schlank unterzubringen; geringe werden dagegen kaum beachtet.

Produktennotierungen.

Berlin, 17. Jan. Weizen: märkischer 233—236, März 267¼—267, Mai 275—274½, Juli 277—276½, matt; Roggen: märkischer 234—237, März 260—259¼, Mai 265½, Juli 255¾—255⅛, matter; Gerste 220 bis 269, etwas fester; Hafer: märkischer 200—211, Mai 236¼—236, ruhig; Mais, loko Berlin 210—212 (zollbegünstigter Futtermais), stetig; Weizenmehl 30—34, ruhig; Roggenmehl 31—33,75, ruhig; Weizenkleie 15, ruhig; Roggenkleie 15, ruhig; Raps 345 bis 350, still; Viktoriaerbsen 51—57; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20 bis 21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Serabella 21—25; Rapskuchen 19,90—20,10; Leinkuchen 21,10—22,40; Trockenschnitzel 12,20—12,40; Sojaschrot 21,10—21,60; Kartoffelflocken 23,40—23,80.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 17. Jan. Weizen: Manitoba III Jan.-Abladg. 12,40, Barusso (78 kg) Jan.-Febr.-Abladg. 11,90, Hardwinter II loko 12.40. Roggen: amerikanischer II 10,70, La Plata 11,40, Jan.-Febr.-Abladg. 11,05, russischer 11,10. Gerste: La Plata Jan.-Febr.-Abladg. 10,60, Kanada III 10,80. Hafer: La Plata (52 kg) 10,30, nordrussischer 10,35. Mais: La Plata 8,75, Cinquantino 9,00. Tendenz stetig.

Amtliche Heu- und Strohnotierungen.
(Erzeugerpreise.)

Berlin, 17. Jan. Roggenstroh, drahtgepr. 0,85 bis 1,10; Haferstroh, drahtgepr. 0,75—0,90; Weizenstroh, drahtgepr. 0,80—1,00; Roggenlangstroh 1,00 bis 1,10; Roggenstroh, bindfadengepr. 0,70—0,90; Weizenstroh, bindfadengepr. 0,70—0,80; Häcksel 1,60 bis 1,80; Heu, handelsüblich 1,50—2,00; Heu, gutes 2,40—2,80; drahtgepr. Heu 30 Pfg. über Notiz; Kleeheu 3,40—3,90.

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am 16. Januar. 1. Nordsee: Schellfisch I 65—81, dito II 49½—61⅛, dito III 37½—46, dito IV 30 bis 34¼, Scholle I 69—76, dito II 63—71, dito III 10—59, Kabliau I 25⅛—38, dito II 20—28¼, dito III 17¼—23; 2. Island: Schellfisch I 43½—61, dito II 37—63, dito III 23¾—57, dito IV 27—36, Wittlinge 20—25½, Kabliau I 16—26½, dito II/III 18—22, Rotzunge I 101—110, dito II 58—62, dito III 21—26⅛, Seelachs 16—20, Katfisch 18⅛—21, Rotbarsch 15—22½; 3. Barentsee: Schellfisch I 17¼ bis 23¾, dito II 16⅛—23¾, dito III 19¼—2[illegible], Kabliau I 15—17, dito II 14½—16, Katfisch 16⅛ bis 19⅛, Rotbarsch 17¼—20⅛.

Witterungs-Uebersicht

vom 17. Januar 1928.

Das über der Nordsee gelegene Tiefdruckgebiet ist bis zur holländischen Küste vorgedrungen und füllt sich weiter auf. In seinem Bereich fallen nur noch geringe Niederschläge. Dagegen verursacht die an seiner Rückseite von der Nordsee herangeführte wärmere Luft über dem kälteren Küstengebiet Mischungsnebel. Das vom Nordmeer gegen Skandinavien vorgedrungene Hochdruckgebiet hat sich verstärkt und zu einer Ansammlung beträchtlich kalter Luft über der skandinavischen Halbinsel geführt. Da diese in südwestlicher Richtung auszufließen beginnt, ist wieder mit leichtem Frost zu rechnen. Die Frostgrenze dürfte heute die deutsche Ostseeküste erreichen. Da über dem atlantischen Ozean von neuem größere Tiefdruckstörungen im Anzug begriffen sind, ist eine längere Frostperiode nicht wahrscheinlich.

Wetteraussichten:

für den 18. Januar: schwache nördliche, später nach Nordost drehende Winde; vorwiegend bewölkt und trübe; nur vorübergehend etwas Aufheiterung; strichweise, besonders im Harzgebiet, noch Schneeschauer; leichter Nachtfrost;

für den 19. Januar: auffrischender Nordostwind; vorwiegend bewölkt; leichter bis mäßiger Frost.

Vereins- u. Versammlungskalender

Stahlhelm, Ortsgr. Detmold. Heute abend 8,15 Uhr: Pflichtversammlung, Reichsgründungsfeier. Bund Königin Luise nimmt daran teil.

— **M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel".** Donnerstag abends 8½ Uhr: Gesangstunde im Neuen Kruge. Erscheinen Pflicht. Sonnabend, abends 8 Uhr, im Neuen Kruge Generalversammlung. Erscheinen sämtl. aktiven u. passiven Mitglieder dringend erwünscht.

Turnv. „Germania" Hiddesen. Sonntag, 22. Jan., nachm. 2 Uhr, im Vereinslokal „Hiddeser Hof": Generalversammlung. Erscheinen sämtl. aktiven u. passiven Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Geschäftliches

Bruchheilung.

Auf dem Gebiete der orthopädischen Bruchbehandlung ist sehr viel gesündigt worden, auch von seiten der Aerzteschaft, indem diese die Behandlung der Bruchkranken den Laien (Sattlern, Bandagisten usw.) überließen, die durch ihre Unkenntnis und Unerfahrenheit viel Schaden angerichtet haben, sehr zum Nachteil der bruchkranken Patienten; denn diese Leute wußten nie, worauf es bei der orthopädischen Behandlung der Brüche speziell ankommt. Was mit einer exakten, gewissenhaften orthopädischen Behandlung der Brüche erreicht werden kann, hat das Hermes-Institut für orthopädische Bruchbehandlung Hamburg 36 durch jahrelange, intensive Arbeit, an Tausenden von Bruchleidenden bewiesen. Die von diesem Institut angewandte Methode hat vor allen anderen den Vorteil, daß die Bruchkranken ohne Unterbrechung alle Arbeiten, selbst die schwersten, während der Behandlung verrichten können. Die Behandlung findet nur statt durch approbierte, speziell ausgebildete Aerzte, und zwar regelmäßig in fast allen Städten Deutschlands. Genaueres auf Anfrage. Sprechstunden in Hamburg: wochentags von 10—12 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags außer Sonnabendnachmittag im Hermes-Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg 36, Esplanade 6 (10 Minuten vom Hauptbahnhof, am Bahnhof Dammtor). Weitere Auskunft gibt obiges Institut kostenlos.

Grubenbeamter i. R. sucht zum 1. 4. eine
5—6-Zimmer-Wohnung
Etage od. Einfamilienhaus. Ausf. Angebote mit Preisangabe erb.
Gustav Wehmuth
Bochum-Hordel
Hannoverstr. 87. (793)

Maskensamt
Meter 2,50. Satin in allen Farben vorrätig.
— Kopfputze werden billigst angefertigt. —
M. Kligge
Hermannstr. 35, gegenüber d. Kriegerdenkmal.

Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein
Versammlung
am Donnerstag, dem 19. Januar abends 8¼ Uhr, im „Odeon"
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Gemeindewahlen.
3. Die Lage des Hausbesitzes. Rückblick und Ausblick.
4. Allgemeine Wirtschafts- und Steuerfragen in ihrer Bedeutung für den Haus- und Grundbesitz.
Wir laden unsere Mitglieder und alle dem Verein noch nicht angehörenden Haus- und Grundbesitzer Detmolds und der Umgebung zu dieser Versammlung auf das dringendste ein. Es stehen Fragen von ernstester Bedeutung für den Hausbesitz zur Besprechung.
Der Vorstand. L. Köller.

Garten
am Papenberg
ungef. 1700 qm groß, mit Obstbäumen und Beerenobst, zu verkauf. Schr. Ang. u. Nr. 827 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Schülerinnen
finden in gutem Hause liebevolle Aufnahme u. beste Verpflegung. Schularbeiten w. beaufsichtigt, engl. und franz. Nachhilfestunden von gepr. Lehrerin bis in die obersten Klassen auf Wunsch gegeben.
Clara Maria Arnold
Leopoldstr. 84.

Laden
für Kolonialwarengeschäft od. Bäckerei, mit Zubehör, in gr. Dorfe, sofort zu vermieten. Schriftl. Ang. u. Nr. 829 an die Agentur der Ldsztg. in Schötmar, Begastraße 80.

Ich will mein städtisches
Fabrikgebäude
welches sich für jedes Gewerbe eignet, auf mehrere Jahre billig verpachten. Schriftliche Anfragen u. Nr. 9247 an die Landesztg.

Gut möbliertes
Zimmer
mögl. mit Schreibtisch, zum 1. Febr. gesucht. Offerten an (810
G. Langenheim Wwe.

Möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Betten, auch tageweise zu vermieten. Zentralheizung. (553
Lemgoer Straße 24
Fernruf 480

Beschlagnahmefreie
2-3-3.-Wohnung
möglichst im Zentrum der Stadt, von jungem Ehepaar zu sofort gesucht. Angebote erbittet Buchhandlung
Paul Schöler
Markt 43 (808

2 möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten, electr. Licht, Zentralheizung, in Nähe des Bahnhofs, zum 1. Febr. zu vermieten. Zu erfr. u. Nr. 819 in der Geschäftsst. d. Landesztg.

Ein altes (744
Haus
auf Abbruch steht in Humfeld zum Verkauf, evtl. mit Bauplatz, an günstig gelegen. Platze. Angebot u. Auskunft b. Herrn Gastw. Meich. (744)

Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Buchhandlung
Bad Salzuflen

Lohnbeutel
Lohnhauptbücher
Lohnkontobücher
und sonstigen
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold. Paulinenstr. 14



Eier
Stück 15 Pf., empfiehlt
Wildhdlg. Kate

Prima Ferkel
laufend abzugeben
Emil Jung
Pivitsheide V. H. 3
Fernruf 937. (825

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Papagei
zu kaufen. Angebote
Schließfach 183 Detmold (818)

Suche 2 schwere, gebrauchte, aber noch gut erhaltene
Kastenwagen
Tragkraft 100—120 Ztr., zu kaufen. Schr. Ang. u. Nr. 836 a. d. Ldsztg.

Bad Salzuflen-Schötmar

Vaterländischer Frauenverein
Bad Salzuflen.
Donnerstag, 19. Januar nachmittags 3 Uhr:
Nähen
im Rathaussaal.

Pensionshaus
für Kurgäste oder gutgehendes
Restaurant
zu kaufen od. zu pachten gesucht. Angeb. u. M. N. 663 bef. d. Ann.-Expedition A. Gornett, Bielefeld.

Porzellan-Kitt
Buchhandlung P. Franz
Bad Salzuflen

Zur Stadtverordnetenwahl
ist die Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen ein Erfordernis.
Gemeindeverfassungsgesetz
2,50 RM.
Landtagswahlgesetz
1,00 RM.
Zu beziehen durch
Buchhandlung Paul Franz
Bad Salzuflen.

Zwangsversteigerung
Am Donnerstag, dem 19. Jan. d. J., vorm. 10 Uhr, sollen in Schötmar, Friedhofstraße:
1 Kettenstichsteppmaschine, 1 Drahtheftmaschine, 1 komb. Fräs- und Ausputzmaschine, 1 Rißöffnermaschine, 1 Oberlederschärfmaschine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Bad Salzuflen, den 17. Januar 1928.
Bah, Gerichtsvollzieher kr. A.

Holzauktion
Am Donnerstag, dem 19. Januar, werden im Schwelentruper Forst:
[illegible] rm Buchenkloben
[illegible] rm Buchen-Durchforstungsreisig
200 rm Astreisig
und 30 fm geringeres Buchen- u. Birkennutzholz
öffentlich meistbietend verkauft.
Zusammenkunft: 10 Uhr vorm. am Jungfernkrug.
Steinbeck, den 13. Januar 1928.
Die Forstverwaltung.

Inventur-Ausverkauf

Beispiellos billige Angebote

aus unseren Abteilungen

Baumwollwaren \ Weißwaren

Rohnessel, 75 cm breit, gute weißgl. Ware	Meter	38 ₰
Rohnessel, 154 cm breit, für Bettwäsche	Meter	98 ₰
Hemdentuch, 80 cm breit	Meter	48 ₰
Hemdentuch, 160 cm breit, für Bettwäsche	Meter	1.45
Cöperbarchent, weiße, volle Ware	Meter	78 ₰
Bettdamast, gestreift, 130 cm breit	Meter	1.45
Bettdamast, gestreift, 160 cm breit	Meter	1.85
Haustuch, 150 cm breit, kräftige Qualität für Bettlaken	Meter	1.45
Linon, 80 cm breit	Meter	68 ₰
Linon, doppelt breit, für Bettwäsche	Meter	1.45

Rein Mako, für feinste Damenwäsche	Meter	78 ₰
Halbleinen, 150 cm breit für Bettlaken	Meter	1.65
Ein Posten Damast-Tischtücher, prima Bielefelder Halbleinen mit kleinen Fehlern, 130×160		4.95
Haustuch, ganz schwere Bielefeld. Qual., doppeltbr. Mtr.		1.75
Coupon, 10 Meter Hemdentuch, kräftige Qualität		5.50

Handtuchstoffe, Gerstenkorn	Meter 48 ₰	28 ₰
Gerstenkorn-Handtücher, mit roter Kante gesäumt und gebändert	Stück	48 ₰
Küchentücher, rot und blau kariert	Stück 25 ₰	18 ₰
Schürzensiamosen, ca. 120 cm breit	Meter	88 ₰
Bettkattun, 80 cm breit, schöne Muster	Meter 78 ₰	68 ₰
Schlafdecke „Westfalia", kamelhaarfarbig, 140 × 190		3.90
Schlafdecken, einfarbig und gemustert	Stück 2.95	2.65
Abfalldecken, grau mit Kante	Stück	88 ₰
Staubtücher, weiche Qualität	Stück	9 ₰
Aufnehmer, kräftiges Tuch	Stück 38 ₰	28 ₰

Der Ausverkauf in allen Abteilungen unseres Hauses dauert fort.

ALSBERG

DETMOLD

Verdingung

Zur Erweiterung der Schule in Mosebeck sollen die nachstehend aufgeführten Arbeiten vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten
2. Zimmerarbeiten
3. Dachdeckerarbeiten
4. Klempnerarbeiten
5. Tischlerarbeiten.
6. Maler- und Glaserarbeiten
7. Sandsteinerbänkelieferung
8. Granitsetzerbänkelieferung.
9. T-Eisenlieferung.

Angebotsformulare werden im Büro der Bauleitung gegen Erstattung der Schreibgebühren verabfolgt.

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 25. d. M., morgens 10 Uhr, bei den Unterzeichneten, oder am Eröffnungstag um 11 Uhr im unten bezeichneten Lokale abzugeben.

Die Oeffnung erfolgt am 25. d. M., 11 Uhr, in der Gastwirtschaft des Herrn Brinkmann in Mosebeck. Zuschlag vorbehalten.

Lage, den 16. Januar 1928.

Fr. u. K. Richts, Architekten.

Bruch-Heilung Hermes Hermes

Ohne Operation, ohne Berufsstörung!

Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- und Mastdarmbrüche.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugesandt, z. B.:

Teile Ihnen mit, daß ich seit Jahren kein Bruchband mehr trage, auch bei der Arbeit nicht, und sage Herrn Dr. nochmals meinen besten Dank für die Heilung meines Bruches. Fritz Siebenguth, Waldbröl, Han. 24. 11. 27.

Dem „Hermes" Ärztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung bestätige ich, daß mein Wasserbruch durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten. Louis John, Hannover, 4. 11. 27.

Dem „Hermes" Ärztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, bestätige ich, daß das Bruchleiden meines Sohnes durch Herrn Dr.'s Methode vollständig geheilt ist. Hofbes. Adolf Knap, Burg b. Celle, 1. 8. 26.

Sprechstunde unseres Vertrauens-Arztes in:

Herford: Freitag, 20. Jan., vorm. 9—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Hotel „Stadt Bremen"

Detmold: Sonnabend, 21. Jan., vorm. 8—11½ Uhr, Hotel „Fürst Leopold".

„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Elbstraße 6.

Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art. (807

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich.

Witwe Johanna Johmann und Kinder.

Sprok-Eichholz, den 17. Januar 1928.

Bekanntmachung, betr. Gemeindewahl.

Der Termin zur Vornahme der Wahl der Gemeindeverordneten ist auf Sonntag, 29. Januar 1928, festgesetzt worden. Die Wahlhandlung beginnt um 9 Uhr morgens und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen. Die für den Stadtbezirk Lage bestimmten Wahlbezirke, Wahlräume, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter werden nachstehend bekanntgemacht.

Wahlbezirk 1.

Wahllokal: Konfirmandensaal neben der Kirche. Wahlvorsteher: Kaufmann Eberhard Cronemeyer in Lage, Lange Straße 24. Stellvertreter: Kaufmann Fritz Pemeyer in Lage, Lange Straße 35. Umfang des Wahlbezirks: Am Eckerngarten, Auf der Howe, Am Berge, Bredestraße, Friedrich-Ebert-Straße, Hellmeyer-Straße, Im Orte, In der Bäke, Im Burgkamp, Kampstraße, Lange Straße von 1 bis 72, Schützenstraße, Ohrser Straße, Windheide, Pottenhauser Straße.

Wahlbezirk 2:

Wahllokal: Kantorschule in der Schulstraße. Wahlvorsteher: Kaufmann Hugo Beweler in Lage, Lange Straße 74. Stellvertreter: Kaufmann August Siekmann in Lage, Lange Straße 75. Umfang des Wahlbezirks: Borsdorf-Straße, Berastraße, Bruchstraße, Eichenallee, Flurstraße, Gartenstraße, Hagensche Straße, Im Gerstkamp, Im Bruche, Jahnstr., Lange Straße von 72 bis 101, Nordstraße, Meierstraße, Rhienstraße von 2 bis 40, Paulinenstraße, Schützenstraße, Schulstraße Wörth-Str., Wilhelmsburg.

Wahlbezirk 3.

Wahllokal: Bürgerschule am Sedanplatz. Wahlvorsteher: Kaufmann Fritz Brinkmann in Lage, Bahnhofstraße 8. Stellvertreter: Obersekretär a. D. Gustav Schwarze in Lage, Sedanplatz 5. Umfang des Wahlbezirks: Am Sandkamp, Bandelstraße, Bahnhofstraße, Elisabethstraße, Friedrichstraße, Fischerstraße, Feldstraße, Fellenfleker Weg, Freistaatstraße, Grüner Weg, Hermannstraße, Hardtiger Weg, In den Ellern, Lemgoer Straße, Lerchenstraße, Lorzinostraße, Platzstraße, Rhienstraße von 40 bis Schluß, Sedanstraße, Sedanplatz, Schillerstraße, Schulstraße von 21 bis Schluß, Thusneldastraße, Tristenstraße, Woldemarstraße.

Wahlbezirk 4.

Wahllokal: Altes Technikum-Gebäude, Lange Straße 117. Wahlvorsteher: Möbelfabrikant Heinrich Miekehof in Lage, Fischerstraße 9. Stellvertreter: Hofbesitzer Hermann Hartmann in Lage, Lange Straße 130. Umfang des Wahlbezirks: Bleichenweg, Detmolder Straße, Gasstraße, Heidensche Str., Karolinenstraße, Lange Straße von 102 bis Schluß, Luisenstraße, Marienstraße, Mühlenstraße, Obere Straße, Ottenhauser Straße, Werrestraße.

Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche wahlberechtigte Personen, wenn sie am Wahltage ortsabwesend oder durch Krankheit verhindert sind, ihr Wahlrecht auszuüben, von dem Wahlscheinverfahren Gebrauch machen können. Wahlscheine werden bis zum dritten Tage vor der Wahl im Rathause, Zimmer 11, ausgestellt. Die Wahlbriefe können schon vor dem Wahltage zur Post gegeben oder an den Wahlleiter abgegeben werden, sie müssen spätestens bis zum 29. Januar 1928, abends 6 Uhr, in den Händen der Wahlleiter sein.

Jeder Stimmberechtigte ist verpflichtet, einen Stimmzettel abzugeben, widrigenfalls er bei nicht genügender Entschuldigung mit einer Geldstrafe von 1 bis 5 RM. bestraft wird.

Lage, den 16. Jan. 1928. Der Magistrat.

Lage Anzeigen-Annahme: Haldensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Zwangsversteigerung

Das im Grundbuche von Detmold Band 22 Blatt 1073 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bildhauers Karl Meyer zu Detmold eingetragene Grundstück zu 11,16 a mit dem Wohnhause A Nr. 164 an der Meierstelder Straße soll zur Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung dieses Grundstückes besteht,

am 30. Januar 1928, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Detmold, den 16. Januar 1928. (315

Das Amtsgericht I.

Technikum Lemgo in Lippe

Höhere technische Lehranstalt. (160

Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik

Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.

Staatskommissare. Programm frei.

Großer Ausverkauf

in (507

Rest-Tapeten

zu enorm billigen Preisen

Tapetenhaus Hermann Schierenberg jun.

Ecke Paulinen- und Freiligrathstraße.

Vaccuum-Autoöle

liefert (776

August Reuter

Technisches Geschäft

Lange Str. 87 Detmold Fernruf 807

Pschorrbräu München. 10374,3

Generalvertrieb:

Brauerei Strate

Detmold, Fernspr. 40.

Hypothekengelder

für Wohnhäuser, Industrie, Landwirtschaften

Inventarbeleihungen

Berliner Bau- und Hypothekengesellschaft

Lehmkuhl & Co.

Berlin W. 62, Budapester Str. 30 (799

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Waldorf B. 75 (Hessen). (16945

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Federbruchband oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchneigklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, unsichtbare Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtaufnahmen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmeister A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. zu Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch." Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." — Bandagen von 15.00 Mk. an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in: (806

Detmold: Freitag, 20. Januar, von 8—12 Uhr, im Hotel „Fürst Leopold"

A. Ruffing, Spezial-Bandagist, **Köln**, Kaiser-Wilhelmring 25

---

2 ältere Tischler für bessere Arbeit, und 1 Fournierer gesucht. Ed. Degemann Hornsche Straße 20. (774)

Bad Salzuflen.

Jüngere, gewandte

Verkäuferin

für meine Verkaufshalle im Kurpark zum 1. April oder später gesucht. (705

Kunstgewerbehaus Heinrich Uekermann

Zum 1. März gesucht ein zuverlässiges

jung. Mädchen

für Haus und Küche, ferner z. 1. Febr. ein

Laufmädchen

für den ganzen Tag

Blumengeschäft **F. Töberich**

Detmold, Lange Str. 81 Fernspr. 161.

Für kleinen Haushalt (3 Pers.), kl. Villa mit Garten, suche ich für gleich oder Anf. Febr. 1 tücht., ers., selbst.

Alleinmädchen

bei gutem Lohn, angenehme Dauerstellung. Angebote mit besten Empfehlungen an:

Frau E. Esser Kassel-Wilhelmshöhe Sachsenstraße 9 (794)

Zum 1. oder 15. Febr. ein (720

Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Alter n. unt. 20 J., Monatslohn ℳ 40.—

Kinderheim Stapelage bei Pivitsheide.

Suche zum 1. 2 oder spät. fleißiges, ordentl.

Hausmädchen

Frau E. Windmeier Windhof bei Lage. (745

Ehrliches, sauberes

Mädchen

nicht unter 18 J., für sofort od. 1. Febr. ges.

Frau Paul Stolte Plätterei Lage, Heidensche Str. 25 Telephon 383.

Zum 1. Februar od. später tüchtiges (814

Mädchen

für den Hausb. gesucht Wall, Hermannstr. 41.

Für kleinen herrschaftlichen Etagenhaushalt suche ich möglichst bald ein in allen Handarbeiten erfahrenes, kinderliebes, evangel.

Alleinmädchen

Angebote mit Zeugnissen an (746

Frau Fabrikdirektor **Dethier**, Kierspe Nickel-A. G.

Zum 1. April ein ordentliches, fleißiges u. gewandtes

Mädchen

für Haushalt u. Küche zu 2 Pers. gesucht.

Quelgebrune

Lage i. L., Gartenstr. 29

Gesucht zum 1. März zu 2 Damen eine einf.

Stütze

in Küche, Wäsche und Hausarbeit durchaus erfahren, bereit, etwas Pflege zu übernehmen. Zweitmädchen vorhand. Schriftl. Meld. an die Geschäft. d. Landesztg. u. Nr. 695.

Katholisches Fräulein, 24 Jahre alt, perfekt i. Kochen u. Nähen, sucht ab 15. Febr. Stelle als

Stütze

Schriftl. Off. u. Nr. 777 an die Landesztg.

Alleinsteh. Mann sucht z. 1. 2. 28

Haushälterin

u. u. 50 J., am liebsten vom Lande. Schr. Ang. u. Nr. 776 a. d. Ldsztg.

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, für den Haushalt gesucht. (804

Hermannstr. 21.

Suche zum 1. März für landw. Haushalt (300 Morgen) ein ev., einfaches (805

jung. Mädchen

als Stütze. Familienanschluß u. Taschengeld

Gutsbesitzer Mille Brake i. Westf. Guntenhof Nr. 4 Telephon 5605.

Gesucht zum 1. Febr. ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus, sowie ein gesundes, kräftiges

Mädchen

für die Kinder und zur Mithilfe im Haushalt. Mit Zeugnissen vorzustellen bei (798

Frau Dr. Marchand Herford, Jahnp 8.

Fuhrknecht

für größere Ziegelei im Industriegebiet gesucht. Kinderloses Ehepaar kann 2-Zimmer-Wohnung gegen Uebernahme landw. Arbeiten erhalten. Schriftl. Angebote u. Nr. 797 an die Geschst. der Landes-Zeitung erbeten.

Für Dampfziegelei mit größerer Dachsteinfabrikation in der Nähe von Hannover wird für sofort oder später ein tüchtiger, umsichtiger

Meister

gegen gutes Gehalt und Prozente gesucht. Alter nicht unter 40 Jahren. Ausführliche Angebote mit selbstgeschr. Lebenslauf unter Nr. 696 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten mit **Doppelschrauben-Dampfern** für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt in Detmold: Grundbesitzer- und Verkehrsverein, Neustadt 6. 3664

in Lemgo: J. Schmitting i. Fa. Ernst & Lienekegel.

Für Wirte u. Vereine!

Leihgeschirr

Gläser, Saaldekorationen, Karnevalartikel, Scherzartikel, Tanzkontrollen, Eintrittskarten, Kellner-Bonbücher usw. erhalten Sie besonders preiswert bei (790

Heinrich Uekermann

Bad Salzuflen Telephon 222.

Herrenrad, Kinderwag. mit Matratze, Anzug, mittl. Figur, bill. abzugeben, abends n. 5 Uhr

Krumme Straße 56.

Elektro-Monteur

für sofort gesucht (821

Elektrotechn. Werkstatt **Fritz Tiemann** Berlebeck.

Jüng. 2. Knecht

auf mittler. Hof, Nähe Lemgo, auf sofort oder zum 1. 4. d. J. gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 803 an die Landesztg.

18jähr. Knecht

am liebsten Sohn eines kleinen Landwirts, gesucht. (824

Wörmann Waddenhausen

Suche zu sofort oder 1. April einen zuverlässigen verheirateten Mann als

Tagelöhner

(gute Wohnung), desgl. 1 jungen Mann als

Knecht

der gut mit Pferden umgehen kann, zum 1. April. (753

Landw. Fr. Korsmeier Nienhorst bei Hohenhausen.

Größeres Gut sucht zuverlässigen, verh.

Knecht

Wohnung vorhanden. Schriftl. Ang. u. Nr. 801 an die Landesztg.

Ein jüngerer, erfahren.

Knecht

für sofort oder 1. 2. 28 gesucht. Landwirtssohn bevorzugt. Familienanschluß. Lohn n. Uebereinkunft. (830

Landwirt Meier Bad Meinberg.

Suche für Kampagne 1928 nach Schleswig-Holstein (792

2 Ofensetzer
1 Sortierer
4 Ausrüster
6 Preßkarrenschieber
1 Gerüstsetzer

gegen Tariflohn oder Akkord. Beide Reisen werden bei Kampagneschluß vergütet. (792

Fr. Rottmeier Helpup i. Lippe.

Für mein Kolonialwarengeschäft, verbund. mit Sämereien-, Delikatessen- u. Weinhandlung, suche ich zum 1. April einen

Lehrling

aus guter Familie.

Schriftl. Off. u. Nr. 9247 an die Geschst. d. Landeszeitung.

Jung. Mädchen

z. Erlernung d. Haushalts gesucht (828

Frau Schiffmann Gasthof und Sommerfrische, Kohlstädt.

Zum 1. 4. 28 wird auf größeren Hof bei Detmold ein

Eleve

der alle Arbeiten mit verrichten muß, gesucht bei Familienanschluß u. Gehalt. Schriftl. Ang. u. Nr. 822 a. d. Ldsztg.

Nach Freiberg (Sa.) wird für Mitte März

1 Former

für Wasserstrich gesucht, der selbständig Streichpläne anlegen kann.

Meldungen an (604

A. Kotterba, Ziegeleibes. Halsbrücke bei Freiberg (Sa.)

Tüchtige Partie

Ofenarbeiter

für Ringofen (8. bis 5 Mann), Seher u. Zufahrer, für Anfang März gesucht. (655

Edenkoben, Ziegelwerke Biber & Cie. Edenkoben (Pfalz).

Suche per sofort eine tüchtige

Ofenkolonne

bestehend aus 7 Mann, darunter 2 Einsetzer u. 1 Aufschieber, für Ziegelei im Rheinland, m. Sommer- u. Winterbetrieb. Wochenleistung 150 000. Bezahlung, Akkord aufgehaut auf Kölner Tarif. Schriftl. Ang. u. Nr. 756 an die Geschst. d. Landesztg.

Sende meinen Spezialtepichen Landkleuten jederzeit (5019

Landknechte

Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie

Ziegelarbeiter

August Ruthe

gew. Stellenvermittler Berlin N. 4 Eichendorffstraße 16 Tel. Norden 6709

Krummes Haus.

Heute nachmittag 3½ Uhr:

Kaffee-Konzert

Eintritt frei.

Deutsche Volkspartei

Ortsverein Detmold

Mitgliederversammlung

Freitag, den 20. Januar 1928, abends 8½ Uhr, im Hotel „Odeon".

Tagesordnung:

Vorbereitung zur Gemeindewahl.

Alle Helfer und Helferinnen werden gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Landestheater

Mittwoch, 18. Januar 19.45 Uhr:

König Nicolo

Schauspiel von Frank Wedekind.

Freitag, 20. Januar 19.45 Uhr:

Shakespeare-Lustspiel-Abend

Was ihr wollt



Heilbutt, Schellen, Hecht, Schellfisch, Filet, grüne Heringe in groß. Menge Donnerstag frisch und billig am Markt. (820

Nieburg.

Römer Nährzwieback täglich frisch Hornschestraße 14

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten

Betten-Spezialhaus **Pecher & Co.**

nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preisliste m. auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!

Fernsprecher 668, 13677,2

!! Gesichtspickel !!

Mitesser usw., können Sie wirklich mit so leichter Mühe beseitigen! Ich bin gern bereit, Ihnen dieses Mittel kostenlos mitzuteilen. (11408

Frau M. Poloni Hannover N. 28 Edenstr. 30 A.

Evangelisation

findet statt in der Kirche der Evangelischen Gemeinschaft, Detmold, Mühlenstraße 16, abends 8¼ Uhr. Herr Prediger H. Baaven, Hannover, redet über folgende Themen:

Sonntag, 22. Jan.: Wo liegt die Schuld?
Montag, 23. Jan.: Der Weg zum Auffstieg.
Dienstag, 24. Jan.: Hier der Führer, den wir brauchen.
Mittwoch, 25. Jan.: Auf zur Wahl.
Donnerstag, 26. Jan.: Die verhängnisvolle Entscheidung.
Freitag, 27. Jan.: Eine unvergeßliche Stunde.

Jedermann ist herzlich willkommen!



Ich behandle

die Klienten richtig. Ich bin der Schuhdoktor. Meine Medizin heilt und wirkt sofort. Falsch behandelte Schuhe werden brüchig und verderben bald, wenn nicht die richtige Arznei eingreift. Für die Schuhe ist die beste Medizin die Edelwachspaste Büdo. Diese reine Terpentinölware ist Balsam für das Leder und macht es weich wie Samt. Zudem hat die Büdodose einen praktischen Öffner: Eine kleine Drehung — und die Dose ist offen! Deshalb merke Dir:

Nimm

Büdo